Nr. 301. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienſtag, 30. Juni 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

Preußiſche Finanzen.

Der preußiſche Staatshaushalts-Etat balanzirt bekanntlich mit 1939 Millionen Mark, iſt alſo nicht mehr weit von der zweiten Milliarde entfernt. Allein der wirkliche Staatsbedarf iſt ſehr viel geringer. Denn in jener Summe ſtecken nicht allein direkt durchlaufende Poſten in ſehr erheblicher Höhe, Matrikularumlagen und Ueberweiſungen, Einnahmen und Ausgaben des Hinterlegungsfonds u. ſ. w., ſondern es ſind bei den Ueberſchuß-Verwaltungen, nicht wie im Reichsetat, blos die Ueberſchüſſe, ſondern ſowohl die Bruttoeinnahme als die zur Erzielung derſelben erforderlichen Ausgaben eingeſtellt und ebenſo ſind bei den Zuſchuß-Verwaltungen die eigenen Einnahmen derſelben nicht in Abzug gebracht, ſondern die Ausgaben in den Bruttobeträgen und daneben die Einnahmen aufgeführt.

Wenn man, wie dies einer ordnungsmäßigen Rechnung entſpricht, die Verzinſung und Tilgung der Eiſenbahnſchuld zu Laſten der Eiſenbahnen rechnet und damit demgemäß das Ausgabekonto der Eiſenbahnverwaltung belaſtet, ſo ſtellt der ganze Nettobetrag des Staatsbedarfs ſich vielmehr für 1896/97 auf 489,8 Millionen Mark. Davon entfallen auf die dauernden Staatsverwaltungsausgaben abzüglich der Einnahmen 297,8 Millionen Mark, Verzinſung und Tilgung der Staatsſchuld 52,3, Provinzialfonds, Apanage, Renten 41,6, Zuſchuß zum Kronfideikommißfonds 8, Koſten des Landtages 1,4 Millionen Mark, Extraordinarium 79,7 Millionen Mark.

Zur Deckung dieſes Bedarfs tragen die Steuern 181,3, die Betriebsverwaltungen 279,9, verſchiedene Einnahmen (Staatsſchatz, Zinſen, Reichsbanknoten) 4,5 Millionen Mark bei, ein Fehlbetrag von 15,1 Millionen Mark iſt auf Anleihe angewieſen. Dabei iſt zu beachten, daß von den Ueberſchüſſen der Betriebsverwaltungen vorweg abgezogen ſind die Kronfideikommißrente mit 7,7 Millionen Mark und der Bedarf zur Verzinſung und Tilgung der Eiſenbahnkapitalſchuld mit 223,7 Millionen Mark und daß von den verſchiedenen Einnahmen der die Ueberweiſungen überſteigende Bedarf an Matrikularumlagen mit 8,1 Millionen in Abzug kommt.

Aus dieſen Zahlen ergiebt ſich auf den erſten Blick das charakteriſtiſche Merkmal des preußiſchen Staatshaushalts: Unter den Deckungsmitteln treten die Steuern weit hinter den Erträgen von Staatsvermögensobjekten zurück. Den ſteuerlichen Einnahmen von 181 Millionen Mark ſtehen zuzüglich der Beträge für die Kronfideikommißrente und den Zahlungen vom Reich mit 15,8 Millionen Mark 295,7 Millionen Mark von Reinerträgen des Staatsvermögens gegenüber. Letztere belaufen ſich auf mehr als 62 Prozent der geſamten ordentlichen Einnahmen des Staats, wogegen aus den Steuern nur 38 Prozent fließen.

Erwägt man ferner, daß gegenüber von rund 16 Mark Nettoſtaatsbedarf auf den Kopf der Bevölkerung nur etwa 6 Mark vom Reinertrag an Steuern entfallen, ſo iſt klar, daß die ſteuerliche Belaſtung für Zwecke des Staates in Preußen abſolut und relativ eine überaus mäßige iſt. Dazu kommt, daß dieſe ſteuerliche Belaſtung nach der Leiſtungsfähigkeit ſich vertheilt, ſodaß z. B. von der den Hauptſtock der ſteuerlichen Einnahmen bildenden Einkommenſteuer die ſämtlichen Staatsbürger mit weniger als 900 Mark Einkommen, d. h. die weit überwiegende Mehrzahl, ganz frei iſt, während von den großen Einkommen von 100 000 Mark und darüber 4 Prozent an den Staat abgeliefert werden. Aehnlich liegt die Sache bei der Vermögensſteuer und auch bei der Neuordnung der Stempelſteuer ſind bekanntlich die ſchwächeren Schultern wirkſam erleichtert worden. Man iſt daher zu dem Schluſſe berechtigt, daß dank der hohen Reinerträge des Staatsvermögens und der gerechten Vertheilung der Steuern die große Maſſe der minder wohlhabenden Bevölkerung zur Deckung des Staatsbedarfs nichts oder ſo gut wie nichts beiſteuert.

Deutſchland.

** **Berlin,** 29. Juni. Von wie prinzipieller Bedeutung es iſt, unbotmäßigen Arbeitern gegenüber eine ruhige, feſte Haltung zu bewahren, dafür liefern die jüngſten Arbeiterſtreiks in Petersburg und in Limoges höchſt lehrreiche Beiſpiele. In Petersburg hatten die Spinnereiarbeiter in Gemeinſchaft mit den Genoſſen einiger anderer Branchen einen von langer Hand durch ausländiſche Hetzer vorbereiteten Ausſtand inſcenirt, um den Arbeitgebern die Bedingungen zu diktiren, unter denen hinfort gearbeitet werden ſollte. Da die treibenden Beweggründe dieſes Streiks keineswegs blos wirthſchaftlicher, ſondern weſentlich politiſcher Natur waren, die ganze Veranſtaltung überdies als Kraftprobe gedacht erſchien, ſo verbot die Polizeibehörde den Arbeitgebern rundweg, ſich mit den Leuten auf irgend welches Parlamentiren und Paktiren zu verlegen. Die Arbeiter ſollten erſt einmal zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen. Es ſcheint, daß dieſes energiſche Eingreifen der Behörde den Streik-Regiſſeuren, die wohl mit ziemlicher Sicherheit auf den moraliſchen „Umfall" mindeſtens eines Theils der Arbeitgeber gerechnet haben mochten, einen unerwarteten Querſtrich durch ihr Konzept machte. Nach kurzer Dauer ſind denn auch die in ihren Erwartungen getäuſchten Streikenden ganz kleinmüthig wieder zur Arbeit zurückgekehrt.

In Limoges waren es die Porzellanarbeiter, welche, von den ſozialrevolutionären Deputirten aufgehetzt, ihren Arbeitgebern plötzlich die Piſtole auf die Bruſt ſetzten, indem ſie ihnen 24ſtündige, mitunter ſogar noch kürzer befriſtete Ultimaten zugehen ließen, worin ihnen, in einem Tone, wie ihn etwa der Sieger einem kapitulirenden Feinde gegenüber anſchlägt, kund und zu wiſſen gethan wurde, daß hinfort die Arbeiter, nicht aber die Arbeitgeber, über Arbeitsbedingungen und Arbeitslöhne entſcheiden würden. Die Arbeitgeber beantworteten dieſe Zumuthung mit allgemeinem Arbeitsausſchluß, und das Ende vom Liede war, daß auch in Limoges die Arbeiter ſehr ſchnell von dem hohen Pferde, auf das ſie ſich geſetzt, herabſtiegen und zu den ehemaligen Bedingungen wieder arbeiten zu wollen erklärten. Alſo auch dort ein glänzender Sieg des Autoritätsprinzips auf der ganzen Linie. Dem Kabinet Meline gebührt hier ebenfalls das Verdienſt, entſchieden auf die Seite der Arbeitgeber getreten zu ſein, indem es den von dem kommuniſtiſchen Pariſer Gemeinderath demonſtrativ votirten Kredit von 10 000 Franks zu Gunſten der Streikenden von Limoges einfach annullirte. Auch die Amtsentſetzung des Präfekten, der ſich von dem ſozialdemokratiſchen Maire von Marſeille allerhand revolutionäre Sottiſen ſagen ließ, ohne von ſeiner amtlichen Autorität Gebrauch zu machen, bürgt dafür, daß die jetzige gouvernementale Richtung in Frankreich den ſozialrevolutionären Umtrieben den Daumen aufs Auge halten wird. Feſtigkeit und Konſequenz, das ſind die beſten Waffen im Kampfe mit der Unbotmäßigkeit von unten, das ſollten namentlich jene beherzigen, die da immer noch glauben, man könne den Maſſen durch „Entgegenkommen" und „verſöhnliche Haltung" imponiren.

** Bei der königlichen Univerſitäts-Bibliothek zu Göttingen iſt die Prüfungskommiſſion für die bibliothekariſche Fachprüfung errichtet worden. Dieſelbe tritt bis auf Weiteres jährlich einmal während des Sommer-Semeſters zur Abhaltung der Prüfungen zuſammen. Iſt eine genügende Anzahl von Bewerbern vorhanden, ſo bleibt vorbehalten, die Abhaltung weiterer Prüfungstermine in der Zwiſchenzeit anzuordnen.

** Von den Verhandlungen, Mittheilungen und Berichten des Zentralverbandes deutſcher Induſtrieller iſt ein neues Heft erſchienen. In demſelben ſind zunächſt die ſtenographiſchen Berichte über die Ausſchußſitzung und Delegirtenverſammlung vom 3. Juni enthalten, ſodann der Bericht des Geſchäftsführers über die geſchäftliche Thätigkeit ſeit der letzten Delegirten-Verſammlung vom 20. Februar, die Eingabe des Zentralverbandes an den Reichstag wegen des ſogenannten Margarinegeſetzes, der Bericht der Abgeordneten-Kommiſſion über den Handelskammergeſetzentwurf und ein Bericht über die Großinduſtrie und die Wirkungen des Fabrikgeſetzes in Indien.

— Die (ruſſiſche) „St. Petersb. Ztg." nimmt die Anzeichen ſozialiſtiſcher Einflußnahme in Rußland ſehr ernſt. Sie warnt die Regierung, als Predigerin weſteuropäiſcher Ziviliſation ſich zur unfreiwilligen Verbreiterin ſozialiſtiſcher Theorien zu machen, wie einſt in Serbien und Bulgarien. Es könnte dadurch ſonſt ganz Innerasien noch angeſteckt werden.

Nach einem kurzen Hinweis auf die Infektion der ruſſiſchen Geſellſchaft der ſechziger Jahre mit konſtitutionellen Ideen, ſtellt das Blatt es ſodann außer allem Zweifel, daß die ſozialiſtiſche Propaganda für Rußland weit gefährlicher, als die Propaganda für den Parlamentarismus ſei. Das ruſſiſche Volk gegen ſeinen Zaren aufreizen, ſei unmöglich, es aber gegen Fabrikanten und Gutsbeſitzer aufhetzen, dazu bedürfe es keiner beſonderen Kunſt; und darauf zum Hetzen gegen jede ſtaatliche Gewalt übergehen, ſei mehr als leicht. Dabei ſei nicht zu überſehen, daß in England, Frankreich und Deutſchland der verderbliche Einfluß des Fabrik-Sozialismus, weil das Fabrik-Proletariat vom bäuerlichen Grundbeſitz abſeits bleibt, faſt nur auf die Fabriken beſchränkt bleibe, während in Rußland das Band zwiſchen Fabrik und Dorf noch fortbeſtehe, ſo daß am Webſtuhl geſäetes Unkraut frei auf bäuerlichen Boden übergehen könne. Tiefe Wurzeln habe der Sozialismus in Rußland noch nicht faſſen können. Die Erfahrungen mit den konſtitutionellen Theorien verböten aber eine gleiche indifferente Haltung dem Sozialismus gegenüber. Dazu ſei das Kampfmittel gegen ihn kein Geheimniß, man kenne ſeine Kampfweiſe, ſeine Waffen. Auch könnten „ſeine erſten, ſcheinbar ſo beſcheidenen, unſchuldigen und gerechten Forderungen", welche er den Arbeitern vorſchreibe, nicht überraſchen. „Wir wiſſen im Voraus, daß dieſe beſcheidenen erſten Forderungen darauf berechnet ſind, die Regierung durch Bewilligung derſelben zur Schaffung eines Präzedenzfalles zu veranlaſſen, um dann dringendere Forderungen folgen zu laſſen. Wenn die Regierungsgewalt vergißt, daß ſelbſt die berechtigtſte Forderung nicht erfüllt werden darf, ſobald ſie in ungeſetzliche Form gekleidet iſt, und daß jede derartige Forderung, die in eine aktive Handlung übergeht, ein verbrecheriſcher Akt der Selbſthülfe wird, wenn die Regierung, ſagen wir, das vergißt und mit den Verletzern der geſetzlichen Ordnung Kompromiſſe eingeht, ſo wird ſie ſelbſt zu einer Waffe der Propaganda, gegen welche ſie anzukämpfen beabſichtigt. „Wenn wir gegen den von Weſten her drohenden Sozialismus nicht rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, ſo werden wir erleben, daß unſere ſibiriſche Bahn einen bequemen Weg für die ſozialiſtiſche Propaganda im Orient bilden wird, als deren Reſultat man eine große aſiatiſche Kataſtrophe erwarten muß."

Im Zuſammenhange mit derartigen Betrachtungen kann man über die Bedeutung der Nachricht, daß das für den Einzug des Zarenpaares in Petersburg in Ausſicht und bereits in Vorbereitung genommene Volksfeſt auf dem dortigen Marsfelde abgeſagt wurde, nicht mehr im Zweifel ſein. Es handelt ſich doch wohl nicht um eine Kapitulation der Polizei vor den ihr durch ein ſolches Feſt geſtellten Aufgaben, ſondern ohne Zweifel um eine Vorſichtsmaßnahme anderer Art und zugleich um eine Kundgebung der kaiſerlichen Unzufriedenheit mit den „auf weſteuropäiſche Art" ihre Forderungen vertretenden Volkskreiſen. Die Krönungsfeier erhält dadurch einen unfreundlichen Abſchluß.

Kiel, 29. Juni. Se. Majeſtät der Kaiſer traf Nachts 2 Uhr auf der „Hohenzollern" im hieſigen Hafen ein. Auf der diesjährigen Nordlandsreiſe wird Se. Majeſtät von folgenden Herren begleitet ſein: Hausmarſchall Freiherr von Lyncker, Admiral à la suite Kontre-Admiral Freiherr von Senden-Bibran, Chef des Marine-Kabinets, General à la suite Generalmajor von Keſſel; Flügeladjutanten Oberſten von Scholl, von Moltke, von Arnim, ſtellvertretender Abtheilungschef im Militär-Kabinet, und Major Graf Moltke, Botſchafter Graf Philipp zu Eulenburg, Geſandter von Kiderlen-Wächter, Intendant von Hülſen, Graf Görtz, Profeſſor Saltzmann, Profeſſor Dr. Güßfeldt und Generalarzt Profeſſor Dr. Leuthold. Das vorgenannte Gefolge ſchifft ſich am 1. Juli in Wilhelmshafen an Bord der kaiſerlichen Yacht „Hohenzollern" ein, an welchem Tage Se. Majeſtät bekanntlich die diesjährige Nordlandsreiſe von Wilhelmshafen aus antritt.

Kiel, 29. Juni. Ihre Majeſtät die Kaiſerin traf gegen 8 Uhr aus Ploen hier ein und begab ſich nach einem kurzen Beſuche bei Ihren königlichen Hoheiten Prinz und Prinzeſſin Heinrich an Bord der „Hohenzollern", wo gegen 8¾ Uhr auch Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzeſſin Heinrich erſchienen.

Kiel, 29. Juni. Prinz Ludwig von Baiern traf um 9 Uhr 15 Min. hier ein und begab ſich von der Jenſenbrücke aus ſofort mit der Pinaſſe der „Hohenzollern" an Bord derſelben, wo er von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich begrüßt und alsbald von Sr. Majeſtät dem Kaiſer empfangen wurde. Der Empfang dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Der Der Prinz verließ die „Hohenzollern" um 10 Uhr und reiſte um 11 Uhr 28 Minuten nach München zurück. Kurz vor 10¼ Uhr dampfte die „Hohenzollern" in Begleitung des Kreuzers „Geſion" nach dem Kaiſer Wilhelm-Kanal.

Poſen, 29. Juni. Gegen den vom Amte ſuspendirten erſten Bürgermeiſter Roll in Gneſen iſt nunmehr wegen des bekannten Vorfalles bei der Schlußfeier der Gneſener Nahrungsmittel-Ausſtellung Anklage erhoben und Termin auf den 11. Juli vor dem Bezirksausſchuß in Bromberg anberaumt worden. Die Verhandlung iſt nicht öffentlich. Als Vertheidiger Rolls wird Rechtsanwalt Roß aus Poſen fungiren.

Eſſen a. d. Ruhr, 29. Juni. Die „Rheiniſch-Weſtfäliſche Zeitung" meldet: Heute Vormittag fand auf der Villa Hügel die Enthüllung des Standbildes Li-Hung-Tſchangs ſtatt. Geheimer Kommerzienrath Krupp hielt eine Anſprache, in der er die freundſchaftlichen Beziehungen Chinas und Deutſchlands hervorhob. Dann fuhr man nach der Kruppſchen Fabrik, die eingehend beſichtigt wurde. Abends findet auf Villa Hügel ein Feſtmahl zu 90 Gedecken ſtatt.

Weimar, 29. Juni. Wie aus Erfurt gemeldet wird, haben die betheiligten Regierungen ſämtliche in Genf für den Winterfahrplan beſchloſſenen Neuerungen genehmigt.

München, 29. Juni. Der hieſige öſterreichiſch-ungariſche Geſandte, Fürſt Wrede, wird morgen 12 Uhr von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzregenten behufs Ueberreichung ſeines Abberufungsſchreibens in feierlicher Audienz empfangen.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Hier liegen Meldungen aus Konſtantinopel vor, wonach in den im kretenſiſchen Bezirke Aghiowaſſili gelegenen Ortſchaften Stylos, dem Sitze der Epitropie, und in Phre Verſammlungen bewaffneten Volkes ſtattgefunden hätten, welche indeſſen nicht zu einem Beſchluſſe gelangt wären, da eine Partei den Appell an die Hülfe Griechenlands, die andere dagegen die Anrufung engliſcher Unterſtützung verlangt hätte. Eine weitere Verſammlung von Delegirten in Alicampo ſei ebenfalls ohne Ergebniß verlaufen.

Frankreich.

Das Radaublatt „Patrie" **ſchlägt Lärm,** weil angeblich im **Cher-Departement** viele deutſche Pferdehändler, die ſich als Schweizer ausgäben, auf den dortigen **Märkten** Pferde-**Ankäufe machten und** ſogar auf **einem** 150 **Fohlen angekauft hätten. Das Blatt bemerkt hierzu: „Jedenfalls kommen** auch in **andern Gegenden Frankreichs ähnliche Fälle vor,** es dürfte daher geboten ſein, der Sache auf den Grund zu gehen. Es darf nicht geſchehen, daß durch die Nachläſſigkeit unſerer Regierung die Elite unſerer Pferderaſſe in ein feindliches Land verpflanzt wird, denn dadurch wird uns im Kriegsfalle ein unentbehrliches Element für die Landesvertheidigung entzogen."

Nach den diesjährigen Manövern werden Garniſonwechſel im Bereiche der 7. und 8. Diviſion ſtattfinden. Der Stab der 7. Diviſion wird von Le Mans nach Paris, der Stab der 8. Diviſion von Paris nach Le Mans verlegt werden.

Paris, 29. Juni. Die Nachrichten, welche der letzte Kourier aus Madagaskar gebracht hat, laſſen die Situation auf der Inſel in ungünſtigſtem Licht erſcheinen. Die Streifzüge der Briganten bedrohen fortwährend Leben und Eigenthum der Einwohner. Die, welche nach Madagaskar gekommen ſind, um die Terrains zu beſichtigen, ſo ſchreibt der Korreſpondent des „Matin", kehren wieder um, denn dreißig Kilometer von Tananarivo hört jede Sicherheit auf. Beſonders gefürchtet ſind die wohldiſziplinirten Banden des Briganten Rainibetſimiaraka. Die geringe franzöſiſche Truppenmacht reicht nur gerade aus, um Tananarivo zu ſchützen. Die Provinz Betſileo, welche vor der Expedition die ſicherſte Provinz war, iſt dem Korreſpondenten des „Matin" zufolge heute ganz in den Händen der Briganten. Zugleich wird gegen den General-Reſidenten Laroche heftig Klage geführt. Laroche ſoll die Engländer in allem begünſtigen, und der Korreſpondent erzählt, daß die franzöſiſchen Koloniſten neulich, als der Reſident von der Einweihung einer engliſchen Schule zurückkehrte, ihn auf dem Wege mit den ironiſchen Rufen „Hoch England!" begrüßten. Auch im „Figaro" wird dem Reſidenten die äußerſte Schwäche gegenüber der alten Hovapartei in Tananarivo vorgeworfen.

Italien.

Rom, 29. Juni. Kardinal Boyer ergriff geſtern Beſitz von der ihm vom Papſte in dem letzten Konſiſtorium verliehenen Kirche „Trinità del Monte" und hielt dabei eine Anſprache, in welcher er darauf hinwies, daß der erſte Titular dieſer Kirche der Kardinal von Lothringen (Herzog von Guiſe) war. Im Anſchluſſe hieran agte der Kardinal, Lothringen werde niemals moraliſch von Frankreich getrennt werden können. Der Feierlichkeit wohnte der franzöſiſche Botſchafter beim päpſtlichen Stuhl Lefebre de Behaine bei.

Spanien und Portugal.

** Die franzoſenfreundlichen Demonſtrationen in Ferrol werden fortgeſetzt, und auch in der Madrider Preſſe findet der Gedanke eines engeren Anſchluſſes Spaniens an Frankreich bezw. an Rußland eifrige Fürſprecher. Für phantaſievolle Köpfe hat ja die Vorſtellung etwas Verlockendes, durch einige raſch improviſirte Sympathiekundgebungen mächtige Freunde in Europa zu gewinnen, und dadurch Spanien ſeiner politiſchen Vereinſamung zu entreißen, welch letzterer die Anſtifter der franzoſenfreundlichen Kampagne es allein zur Laſt legen, daß die Vereinigten Staaten den Spaniern auf Kuba jetzt das Leben täglich ſaurer machen. Mit einem Rückhalt an Frankreich und Rußland würde Spanien, nach Rechnung der phantaſievollen Heißſporne, von Amerika nicht länger provozirt und dann auch mit den kubaniſchen Inſurgenten im Handumdrehen fertig werden. Es bedarf für ernſte Politiker keiner ausdrücklichen Verſicherung, daß die dem franzöſiſchen Geſchwader in Corunna bezw. Ferrol erwieſenen Höflichkeiten und die daran in einigen ſpaniſchen Preßorganen geknüpften überſchwenglichen Kommentare jedweder politiſchen Bedeutung ermangeln; auch bleibt die ganze Sache ſeitens der offiziellen Kreiſe völlig unbeachtet. Dieſe haben in der That Wichtigeres zu thun, als Chimären nachzujagen und das Nächſtliegende zu vernachläſſigen. Das Nächſtliegende aber iſt für die Regierung die Ordnung der Finanzen und die Flüſſigmachung der Geldmittel, deren ſie bedarf, um zum Herbſt den Kampf auf Kuba mit vollſter Energie fortſetzen zu können. An der beträchtlichen Zahl der Verſtärkungen, nahezu 100 000 Mann mit dem entſprechenden Geſchütz- und Kriegsmaterial, kann man ermeſſen, wie ernſt an leitender Stelle die Lage in Kuba und zuſammenhängend damit auch im Mutterlande aufgefaßt wird. Nur wo es ſich um eine Lebensfrage handelt, rafft ſich der Organismus zu einer verzweifelten Kraftanſtrengung auf. Spaniens Weltmachtſtellung, ſoviel oder wenig davon noch übrig geblieben ſein mag, ſteht und fällt mit dem Schickſale der ſpaniſchen Herrſchaft auf Kuba. In dieſem für Spanien ſo äußerſt kritiſchen Augenblick um die Gunſt anderer Mächte ſich bemühen, denen Spanien abſolut nichts zu bieten hat, kann auch wirklich nur Leuten einfallen, die die politiſchen Kinderſchuhe noch nicht ausgetreten haben, oder aber in bewußter Weiſe auf Beſchleunigung der Kataſtrophe hinarbeiten. Man dürfte deshalb in der Annahme wohl nicht fehlgehen, daß die eigentlichen Regiſſeure der franzoſenfreundlichen Propaganda in Madrid und den Seehäfen ſich aus den Reihen der republikaniſchen Partei rekrutiren, welche nicht nur das konſervative Kabinet, ſondern auch die monarchiſche Regierungsform in Spanien auf ihren Index geſetzt hat, deren Sympathien für Frankreich weniger dieſem Lande, als der dort herrſchenden republikaniſchen Regierungsform gelten. Wenn dem ſo iſt, ſo hat das Miniſterium Canovas del Caſtillo einigen Grund ſich vorzuſehen. Denn die Entſendung der beabſichtigten Verſtärkungen nach Kuba wird zum kommenden Herbſte das Mutterland in einer militäriſch ſo reduzirten Verfaſſung zurücklaſſen, daß die Regierung ihrer ganzen ſtaatsmänniſchen Vorausſicht und moraliſchen Autorität bedürfen wird, um die inneren Feinde in Schach zu halten. Der Umſturz hat unlängſt durch das Sprengbomben-Attentat in Barcelona gezeigt, daß er noch am Leben und aktionsluſtig iſt. Das Erſtarken republikaniſcher Tendenzen würde natürlich nur Waſſer auf die Mühle des Anarchismus ſein, deſſen Gefährlichkeit in demſelben Maße wächſt, als die Regierung durch auswärtige Verlegenheiten gehindert wird, ihre Kraft auf Niederhaltung der Umſturzelemente zu konzentriren. Unter dieſem Geſichtspunkte erhalten die von den ſpaniſchen Republikanern inſcenirten franzoſenfreundlichen Kundgebungen eine Eventualbedeutung, die ihnen an und für ſich nicht zukommt.

England.

London, 29. Juni. Die „Times" melden aus Kopenhagen: Mit Bezug auf den geplanten Ankauf der däniſchen Beſitzungen in Weſtindien ſeitens der Vereinigten Staaten herrſcht in däniſchen Kreiſen die Meinung, daß die Regierung durchaus bereit ſei, dieſe kleinen Kolonien für einen angemeſſenen Preis aufzugeben.

London, 29. Juni. Die „Times" melden aus Newyork unter dem 28. d. Mts.: Die Ausſichten für die Konvention in Chicago beſſern ſich nicht. Whitney erließ eine weitere Erklärung des Inhalts, die Ereigniſſe der letzten Woche hätten ihn überzeugt, daß ein Kompromiß mit den Silberleuten nicht möglich wäre. Die Verſchlechterung des Kourants ſei nicht nur unehrlich, ſondern auch unehrenhaft.

Daſſelbe Blatt meldet aus Santiago unter dem 26. d. Mts.: Geſtern fanden die Wahlen der Präſidentſchafts-Wahlmänner ſtatt. Allgemein wird angenommen, daß Reyes etwa vier Stimmen Mehrheit gegenüber Errazuriz bei 282 abgegebenen Wahlſtimmen erhalten habe.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juni. Von dem in den heutigen „Times" aus Kopenhagen gemeldeten Vorſchlage der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die däniſchen Beſitzungen in Weſtindien anzukaufen, iſt hier abſolut nichts bekannt.

Kopenhagen, 29. Juni. Der frühere Kriegsminiſter Thomſen iſt geſtern Nacht geſtorben.

Schweden und Norwegen.

Chriſtiania, 20. Juni. In Norwegen wird in Zukunft jeder Unterricht im Lateiniſchen und Griechiſchen von den höheren Schulen verbannt ſein, wie das Odelsthing ſoeben gelegentlich der ſtattfindenden Berathung über das neue Schulgeſetz beſchloſſen hat. Damit haben die Norweger wiederum, wie erſt kürzlich mit der Bewilligung von Staatsſtipendien für Journaliſten, einen Schritt gethan, der ohne Vorgang daſteht. Hinſichtlich der Schulfrage machen ſich ſeit einigen Jahren in allen drei ſkandinaviſchen Ländern Reformbeſtrebungen geltend, wenn dieſe auch in Schweden noch nicht von Seiten der Regierung zu Maßnahmen geführt haben. In Dänemark dagegen lag dem diesmaligen Reichstag ein Schulgeſetz vor, aber es fiel durch, Norwegen iſt ſomit das erſte der ſkandinaviſchen Länder, in dem auf dem Gebiete des Schulweſens Umwälzungen Platz greifen. Auf Erſuchen des Storthings von 1890 wurde eine Kommiſſion zur Bearbeitung dieſer Angelegenheit niedergeſetzt, und das Ergebniß war ein Geſetzentwurf über öffentliche höhere Schulen, der 1894 dem Kultusminiſterium eingereicht wurde. Das Kultusminiſterium arbeitete dann auf Grund des Entwurfs ein Geſetz aus, das dem Storthing im Februar dieſes Jahres zuging, worauf es von der Kirchenkommiſſion des Storthings vorberathen wurde. Dieſe Kommiſſion ging mit den klaſſiſchen Sprachen ſtreng ins Gericht und verwies ſie im Gegenſatz zu der Regierungsvorlage vom Gymnaſium, wo die Schüler bisher im erſten Jahre mit Latein, im erſten Semeſter des zweiten Jahres mit Griechiſch und im zweiten Semeſter mit Altnordiſch beginnen. Die Erörterung über dieſen Punkt dauerte mehrere Tage. Von den Rednern, die für die Abſchaffung ſprachen, wurde betont, daß Latein eine ausgeſtorbene Antiquität ſei, die für das praktiſche Leben keine Bedeutung habe. Die Minderheit der Kirchenkommiſſion wollte wenigſtens eine beſchränkte Stundenzahl retten, doch wies man demgegenüber darauf hin, daß dann keine klaſſiſche Bildung, ſondern nur elementare Schulkenntniſſe und Halbheit geſchaffen würden. Selbſt der Kultusminiſter Swerdrup, ein ehemaliger Geiſtlicher, ſtellt ſich den klaſſiſchen Sprachen kühl gegenüber. Er glaubt, daß ſie in einer nicht zu fernen Zeit gänzlich von den höhern Schulen verſchwinden würden, hielt aber doch eine Uebergangszeit für nöthig. Einige Abgeordnete hielten das Lateiniſche und zum Theil auch das Griechiſche für Fachſtudien nöthig, beſonders für Theologen, die das neue Teſtament in der Grundſprache behandeln müßten. Odelsthingmitglied Knudſen theilte die Aeußerung des Profeſſors der Theologie Caspari mit: daß die theologiſche Wiſſenſchaft mit Ausſchließung des Lateiniſchen ſolchen Knick bekommen würde, daß er bedauern würde, einen Ruf an die Univerſität eines Landes angenommen zu haben, in dem ſolches geſchehen konnte. Die Annahme dieſes Paragraphen des Schulgeſetzes erfolgte mit ſämtlichen Stimmen der Radikalen und einigen der Rechten.

Rußland.

Der Petersburger Arbeiterausſtand iſt zu Ende. Die Streikenden ſind bedingungslos zur Arbeit zurückgekehrt. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Angaben über die Zahl der im Streik geweſenen Arbeiter ſind vielfach unzutreffend. Betheiligt waren weſentlich Spinnereiarbeiter, und es dürfte die Geſamtzahl der Streikenden 4—5000 niemals überſtiegen haben.

Serbien.

Belgrad, 29. Juni. Wie im „Amtsblatt" veröffentlicht wird, hat König Alexander den Fürſten von Montenegro zum Inhaber des 19. Infanterie-Regiments ernannt und dem Erbprinzen Danilo den weißen Adlerorden, ferner dem Prinzen Mirko den Takowaorden 1. Klaſſe verliehen.

Türkei.

** Die Entwickelung der orientaliſchen Angelegenheiten rechtfertigt vielleicht noch nicht die uneingeſchränkte Hoffnung auf eine befriedigende Beilegung der ſchwebenden Kriſen, aber jedenfalls ſtraft ſie den Peſſimismus Lügen, der ſich in mehr oder minder verſteckten Prophezeiungen des gänzlichen Bankerotts der von Europa befürworteten Repreſſions- bezw. Reformpolitik gefällt. Kreta, das nach tendenziöſen Athener und Londoner Berichten als in vollem Aufſtande befindlich hingeſtellt wurde, erfreut ſich im Gegentheil, von einigen vereinzelten Streitigkeiten abgeſehen, allgemeiner Ruhe; die ſenſationelle Meldung, daß engliſche Truppen in Kanea gelandet worden

wären, iſt aus der Luft gegriffen, ebenſo die Andeutung, daß zwiſchen den Mächten Meinungsverſchiedenheiten bezüglich der ferneren Behandlung der Orientdinge herrſchten. Davon iſt keine Rede, denn nach wie vor tritt die großmächtliche Diplomatie am Goldenen Horn geſchloſſen für die Aufrechterhaltung des status quo ein, was die Ertheilung guter Rathſchläge an die Pforte nicht nur ausſchließt, ſondern ſogar als politiſche Pflicht erſcheinen läßt. Die Türkei iſt, wegen des ſo überaus lockeren Gefüges ihrer einzelnen Gebietstheile, ſeit Menſchengedenken von örtlichen Aufſtänden gegen die Zentralgewalt heimgeſucht geweſen; dieſe Erſchütterungen des Reichsorganismus trugen früher ſogar einen weit bedenklicheren Charakter als gegenwärtig, weil es in der Vergangenheit ſtets zum mindeſten eine auswärtige Macht, wenn nicht deren mehrere, gab, welche aus den inneren Verlegenheiten der Pforte Sondervortheile für ſich herauszuſchlagen verſuchte und damit das Signal zu internationalen Verwickelungen gab. Unter ſo bewandten Umſtänden hatte es einen Sinn, von der Türkei als dem politiſchen Wetterwinkel unſeres Erdtheils zu reden, denn alles, was im türkiſchen Reiche paſſirte, weckte in der Regel ein Echo in den Kabinetten der europäiſchen Mächte. Seit der in Berlin bewirkten völkerrechtlichen Neuregelung der Orientdinge iſt hierin ein erfreulicher Wandel zum Beſſeren eingetreten. Europa ſteht dem großen Problem des Oſtens fortan nicht mehr in verſchiedene, einander bekämpfende Heerlager geſpalten, ſondern voll bewußter Intereſſenſolidarität gegenüber. Wenngleich bis auf den heutigen Tag die Berliner Abmachungen noch nicht erſchöpfend durchgeführt worden ſind, ſo hat die Erfahrung doch zur Genüge dargethan, daß mit ihnen ein gangbarer Weg zur Ueberwindung der bisher für unlösbar gehaltenen Schwierigkeiten ſich eröffnet hat, und die bislang auf Baſis der Berliner Vereinbarungen erzielten Erfolge laden zum weiteren Beharren auf dem betretenen Wege ein. Mit ihren inneren Widerſachern wird die Türkei allemal fertig werden, ſolange ihr nur Niemand von außen her ſtörend in den Arm fällt. Das zu verhindern, iſt eben die Aufgabe, deren Löſung die großmächtliche Diplomatie neben gleichzeitiger Löſung der zweiten Aufgabe beſchäftigt, durch allgemeine Reformzugeſtändniſſe an die chriſtlichen Unterthanen des Sultans den Keimen künftiger Aufſtände den Nährboden zu entziehen. In Konſtantinopel herrſcht der beſte Wille, den Rathſchlägen Europas Folge zu geben; wenn darüber längere Zeit vergeht, als im Intereſſe aller Betheiligten vielleicht zu wünſchen wäre, ſo darf die Regierung des Sultans wohl ein gewiſſes Maß billiger Nachſicht beanſpruchen, da namentlich die Verfaſſung der türkiſchen Staatsfinanzen ein unliebſames Hemmniß für ſchleunige Durchführung der reformfreundlichen Pläne der Regierung bildet. Alles das iſt an den leitenden Stellen der europäiſchen Politik zur Genüge bekannt und gewürdigt, und da dieſe durchaus keinen zwingenden Grund haben, die Entwickelung der Dinge zu forciren, ſo wird es bei der bisher beſtens bewährten Behandlungsmethode der orientaliſchen Angelegenheiten durch Europa auch ferner ſein Bewenden behalten.

Konſtantinopel, 28. Juni. Fürſt Georgi Berowitſch von Samos iſt zum General-Gouverneur von Kreta, Stefanaki Muſurus Bey zum Fürſten von Samos, der frühere Botſchafter in Teheran Chemſedin Bey zum Wali von Wan, der Gouverneur von Candia, General Haßwan Paſcha zum Rath beim Wali von Kreta, Suleiman Aszof Paſcha zum Gouverneur von Candia, der bisherige Generalgouverneur von Kreta Abdullah Paſcha zum Marſchall unter Belaſſung auf dem Poſten als Militär-Kommandant von Kreta ernannt worden.

Konſtantinopel, 29. Juni. Von den 25 Bataillonen, welche nach Hauran rücken, ſind 3 dort eingetroffen, weitere 3 werden am 30. d. M. ankommen. Dem neuernannten Kommandeur des fünften Armeekorps in Damaskus, Fakir Paſcha, wurde energiſches Einſchreiten anbefohlen. Man erwartet zwar Widerſtand, glaubt aber an eine baldige Unterdrückung des Aufſtandes. Inzwiſchen begannen Schritte zur Beruhigung der Druſen-Häuptlinge. — Eine an der bulgariſchen Grenze bei Dſchama aufgetauchte Bande wurde zerſtreut.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Juni. Den Domänenpächtern Starcke zu Welzin und Grundmann zu Fiddichow, Regierungsbezirk Stettin, iſt der Charakter als königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

— „Die Stütze der Hausfrau", die ſich am Sonntag im Elyſium-Theater beifälliger Aufnahme zu erfreuen hatte, wird heute und morgen Mittwoch wiederholt. Auf das am Freitag, den 3. Juli, ſtattfindende Benefiz des Regiſſeurs Herrn Alfred Zeſch machen wir noch beſonders aufmerkſam, Herr Zeſch hat zu ſeinem Ehrenabend die zugkräftige Geſangs- und Ausſtattungspoſſe „Eine tolle Nacht" gewählt, in welcher er den „Florian Pieper" ſpielt.

* Auf dem Nemitzer Friedhof machte geſtern Nachmittag ein junger Kaufmann den Verſuch, ſich zu erſchießen, er brachte ſich eine Verletzung am Kopfe bei und wurde nach Anlegung eines Nothverbandes durch Samariter der Feuerwehr mittelſt Krankenwagens nach ſeiner in der Falkenwalderſtraße belegenen Wohnung gebracht.

— Ferienkolonien. Nunmehr iſt die Auswahl derjenigen Kinder getroffen, die in dieſem Jahre an die See oder in den Wald geſandt werden ſollen. Die erſten 12 Mädchen fahren ſchon am Donnerſtag dieſer Woche nach Gieskow. Tags darauf gehen 36 Knaben nach Dievenow und 22 Knaben nach Tegelhof auf Rügen. Am Sonnabend endlich zieht die letzte Kolonie von 22 Mädchen nach Neuwarp. Außerdem werden 6 Kinder an dieſem Tage in einzelnen Familien auf dem Lande untergebracht werden. Am Montag, den 6. Juli, beginnt die Kur in der Stahlquelle, zu der diesmal wieder über hundert bleichſüchtige Mädchen auserſehen ſind. Im Auguſt und September endlich gehen wieder je 36 Mädchen nach Dievenow. Ein Theil derſelben ſoll aus den Beſuchern der Stahlquelle gewählt werden. Die Kolonien in Dievenow werden theilweiſe Seebäder nehmen. Abgeſehen von dem eigenen Heim, das die kleinen Koloniſten nun beziehen werden, iſt in dieſem Jahre inſofern eine bedeutende Erleichterung dadurch erzielt worden, daß die Soolbäder in Dievenow ſelbſt genommen werden können und eine tägliche Ueberfahrt nach Kammin nicht erforderlich iſt. Etwaige noch beabſichtigte Zuwendungen an Kleidungsſtücken u. ſ. w. ſind nun umgehend zu machen, damit ſie noch rechtzeitig zweckentſprechend verwandt werden können. Dieſelben bilden eine gerne geſehene und dankbar angenommene Unterſtützung.

— (Bellevue-Theater.) Die nächſte Aufführung der Strauß'ſchen Operette „Waldmeiſter" findet am Mittwoch zum Benefiz für Herrn Adolf Jordan ſtatt. Derſelbe hat den Freunden der heiteren Muſe nicht nur als Komiker manche fröhliche Stunde bereitet, ſondern auch als umſichtiger Regiſſeur tüchtiges Können gezeigt. Wünſchen wir dem verdienſtvollen Mitgliede unſerer Operettenbühne ein ausverkauftes Haus. — Am Donnerſtag, den 2. Juli, tritt das Schauſpielperſonal hier wieder auf und zwar wird Sudermann's „Glück im Winkel" gegeben mit Herrn Direktor Reſemann in der Rolle des „Röcknitz".

Aus den Provinzen.

B. **Altdamm**, 29. Juni. Bei der geſtrigen Einweihungsfeier des Denkmals Kaiſer Wilhelms I. wurden an Se. Majeſtät den Kaiſer und Fürſt Bismarck Huldigungstelegramme abgeſandt. Dieſelben hatten folgenden Wortlaut:

An Se. Majeſtät den Kaiſer.

Von dem Standbild Sr. Majeſtät des Hochſeligen Kaiſers Wilhelm I., einem wohlgelungenen Kunſtwerk des Bildhauers Georg Meyer-Pyritz, iſt ſoeben die Hülle gefallen. Geruhen Ew. Majeſtät die Gelübde unwandelbarer Treue und Ergebenheit, die wir, Bürgerſchaft und Garniſon der Stadt Altdamm, Ew. Majeſtät angeſichts des ehrwürdigen Heldengreiſes allerunterthänigſt erneuern, huldvollſt entgegenzunehmen.

Das Komitee
(gez.) Froſt. (gez.) Sembach.

An Se. Durchlaucht den Fürſten Bismarck,
Friedrichsruh.

Vor dem ſoeben enthüllten Standbild Sr. Maj. des Hochſeligen Kaiſers Wilhelm I. drängt es uns, Bürgerſchaft und Garniſon der Stadt Altdamm, Ew. Durchlaucht, dem großen Paladin des großen Herrſchers, unſere Huldigungen ehrfurchtvollſt darzubringen.

Das Komitee
(gez.) Froſt. (gez.) Sembach.

Auf dieſe Telegramme gingen folgende Antworten ein:

Travemünde, 28. Juni.
Bürgermeiſter Froſt, Altdamm.

Ich habe mich über die dortige patriotiſche Feier ſehr gefreut und danke herzlich für den warmen Ausdruck echt pommerſcher königstreuer Geſinnung.
Wilhelm R.

Friedrichsruh, 28. Juni.
Bürgermeiſter Froſt, Altdamm.

Verbindlichſten Dank für den kameradſchaftlichen Gruß aus der Heimathsprovinz.
von Bismarck.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 30. Juni. Vor dem hieſigen Schwurgericht hatte ſich geſtern die Arbeiterfrau Ottilie Großmann, geb. Gottſchalk aus Gumnitz wegen Meineids und Bedrohung zu verantworten. Am 29. Oktober 1895 war die Angeklagte mit der Dachdeckerfrau Zimmermann in Streit gerathen und hatte ſich zu Drohungen hinreißen laſſen, der Ehemann Z. nahm ſich darauf ſeiner beſſeren Hälfte ſo thatkräftig an, daß er wegen Körperverletzung unter Anklage geſtellt wurde. In dem Verhandlungstermin, welcher am 10. Januar d. J. vor dem Schöffengericht zu Ueckermünde ſtattfand, hatte die Angeklagte die Bedrohung in Abrede geſtellt und die falſche Ausſage mit dem Eide bekräftigt. Die Geſchworenen ſprachen die G. des wiſſentlichen Meineids ſchuldig mit dem ſtrafmildernden Zuſatz, daß bei Angabe der Wahrheit die Angeklagte ſelbſt ſich einer Strafverfolgung ausſetzen mußte. Auch der Bedrohung wurde die G. in einem Falle ſchuldig befunden. Das Urtheil lautete auf 9 Monate und 3 Tage Gefängniß, ſowie Ehrverluſt auf die Dauer von 2 Jahren.

Berlin, 27. Juni. Vorſ.: Sie werden doch ein offenes Geſtändniß ablegen, wie Sie es vor der Polizei gethan haben? — Angeklagter, der des Betrugs beſchuldigte Kolporteur Paul Simoni: Nee, ick nehme mein früheret Wort zurück, indem et mir mit Jewalt abjenöthigt worden is. — Vorſ.: Ach, Unſinn, wer wird Sie zwingen? Wir wollen denn auf die Sache eingehen. Es iſt ja ein raffinirter Gaunerſtreich, deſſen ſie ſich ſchuldig gemacht haben. Sie handeln wohl mit Druckſchriften und zumeiſt in der Nähe von Bahnhöfen? — Angekl.: Jawohl, mit Fahrpläne und Anſichten von die Jewerbeausſtellung un wat et nu jerade Neiet jiebt. Ick war ſchon immer een düchtijer Redner un drückte mir mit 'ne jewiſſe Jewandtheit aus. — Vorſ.: Ja, das hört man. Sie ſind wohl am 1. Juni mit einem Mann vor dem Stettiner Bahnhof zuſammengetroffen, der ſoeben von Stargard zugereiſt war? — Angekl.: Ja, ſo'n pommerſcher Kaſchube war et, wo — Vorſ.: „Wenn Sie noch einmal dergleichen ungehörige Ausdrücke gebrauchen, laſſe ich Sie ſofort einſperren. Wie wurden Sie mit dem Manne bekannt? — Angekl.: Ick bot ihm Poſtkarten mit Anſichten an und als er die nicht wollte, ſagte ick ihm, er ſollte die Schnauze halten. — Vorſ.: Was iſt denn das wieder für eine Unfläthigkeit? — Angekl.: Herr Jerichtshof, nee, det is wohl een Irrthum. Et jiebt een Witzblatt, wat „Die Schnauze" heeßt, un wenn man det Eenen anbietet, denn ſagt man natierlich: „Halten Sie die Schnauze!" — Vorſ.: Sehr witzig und geſchmackvoll. Sie ſollen ſich dann mit dem Manne bekannt gemacht und ihn nach mehreren Kneipen der dortigen Gegend verſchleppt haben. — Angekl.: Verſchleppt nich. Ick war mit ihm in't Jeſpräch jekommen, indem wir über die Bodenverhältniſſe bei Stargard ſprachen, er war mehr für Kartoffelbau, ick für die höhere Rübenkultur, ſo dat er bald merkte, det ick ooch in dieſem Fache injeweiht war. Er erzählte mir, det er den Dag zuvor abjejangen un nu nach Berlin jekommen wäre, um die Ausſtellung zu beſehen. Det wir dabei een paar Lokale beſucht haben, is richtig. — Vorſ.: Wer hat die Zeche bezahlt, er oder Sie? — Angekl.: Herr Präſident, er war mein Jaſt, ſo ville Pli habe ick ooch, det ick den denn nich berappen laſſe. — Vorſ.: Als er etwas angetrunken war, ſollen Sie ihn um zwanzig Mark beſchwindelt haben. — Angekl.: Bitte ſehr, er hat ſie mir freiwillig als Honorar für meine Bemühungen in ſeine Stellung ſuchende Angelegenheit mit 'n ſchriftlichet Jutachten jejeben. — Vorſ.: Gott bewahre, iſt das ein Unſinn. Haben Sie ihm nicht 20 Mk. abgefordert unter dem Vorgeben, daß Sie ihm eine Stellung verſchaffen könnten? — Angekl.: Det kam ſo. Als wir jeder ſo'n paar Lippentriller jeſchmettert hatten, meente er, det wäre doch ſchön in Berlin un ob er hier wohl eene Stellung bekommen könnte. Ja, ſage ick, mit die Landwirthſchaft is hier nich ville los, un wat die Kartoffel- und Rübenkultur anbelangt, ſo wird die nur in die Marchthallen un Keller betrieben. Aber, ſage ick, det jiebt hier mancherlei Stellungen in Berlin, er könnte bei die Pferdebahn anjeſtellt werden, meinetwejen als Thierarzt, wenn er det jelernt hätte, er könnte als Maſchiniſt bei die Elektrizitäts-Jeſellſchaft mit 'n hohet Jehalt intreten, wenn er die Fähigkeiten dazu hätte, er könnte eenen ſehr ſcheenen Poſten als Inſpektor bei die Automaten-Jeſellſchaft kriejen, wenn er 100 Mark Kaution ſtellen könnte, eene jute Handſchrift ſchreiben un eene proppere Fauſt ſchlagen dhäte, denn det jäbe in Berlin riedige Bollen, welche uf Bedrug mit Hoſenknöppe un ſo wat ausjingen, un die er denn feſtmachen müßte. — Inſpektor? meente er, det wäre ſo wat für ihn, un wat dazu jehörte, det hätte er Allens, un wenn et ſollte nöthig ſind, denn würde er ſich ſojar verheirathen. Ja, ſage ick, wenn det ſo is, un die Jeſellſchaft braucht jrade eenen un Sie werden anjenommen, denn is Ihr Jlück jemacht. Un ick wollte mir für ihn bemühen, wenn er ſich mit 'n Zwanzigmarkſtück daran betheilijen wollte. — Vorſ.: Sie haben ſich ja ſehr diplomatiſch ausgedrückt. Nur weiter. — Angekl.: Ick holte nebenbei eenen reenen Bogen Papier und ließ ihn eene Schriftprobe machen. — Vorſ.: Wir haben die Abſchrift hier von der Hand des Geprellten. (Lieſt.) „Guter Rath iſt theuer. Arbeit iſt des Bürgers Zierde, Segen iſt der Mühe Preis. Der Schein trügt." Und darunter: „Schriftprobe des Guſtav Mirow aus Klein-Zarpen bei Stargard." Haben Sie ihm das diktirt? — Angekl.: Jawohl. — Vorſ.: Sie haben ja ordentlich eine humoriſtiſche Ader. Sie ließen ſich dann 20 Mark für Ihren „guten Rath" und noch eine Mark für einen Stempel geben? Mann, welche Unverſchämtheit! — Angekl.: Ick habe det Jeſuch uf die andere Seite jeſchrieben un denn abjeſchickt. — Vorſ.: Wer Ihnen das glaubt. Das Urtheil lautet auf drei Monate Gefängniß. Der Angeklagte läßt noch folgendes Schlußwort vom Stapel: „Der Zahn der Zeit, der ſchon ſo viele Thränen getrocknet hat, wird auch das Meer der Ewigkeit über dies Ereigniß wachſen laſſen."

Vermiſchte Nachrichten.

Konitz (Weſtpr.), 27. Juni. Die Tagelöhnerwittwe Pauline Föhſe aus Scholaſtikowo wurde heute früh durch Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet. Die Föhſe und deren zwanzigjähriger Sohn hatten am 2. Dezember 1894 ihren Mann und Vater in den Wald gelockt, ihn dort durch Beilhiebe getödtet und die Leiche vergraben. Die That wurde verübt, weil Föhſe ſeiner Frau Vorwürfe machte, daß ſie mit ihrem Sohn ſträflichen Umgang gepflogen habe. Der gleichfalls zum Tode verurtheilte Sohn iſt zu lebenslänglicher Zuchthausſtrafe begnadigt worden.

Kroitſch, 26. Juni. Ein ſeltenes Jagdglück hatte der Jagdbezirksaufſeher Rentier Kindler in Groß-Jänowitz. Er ſchoß auf dem Jagdterrain von Jänowitz in den Dämmerſtunden am Waldrande fünf Füchſe, und zwar in kurzen Zwiſchenpauſen hintereinander. Kindler entdeckte einen Fuchs, verfolgte ihn bis an ſeinen Bau und ſchoß ihn, als er in den Bau hineinſchlüpfen wollte. Kindler wartete in einer Entfernung vor dem Loche, und es kamen noch andere zwei Füchſe nacheinander aus dem Bau heraus, die er einzeln erlegte, während andere zwei Thiere, jedenfalls durch die Schüſſe im Walde aufgeſchreckt, ihrem Bau zueilten und, gerade vor dem Eingange ſtehend, von dem tödtlichen Geſchoß ereilt wurden.

Aus der Pfalz, 26. Juni. Ein hartnäckiger Selbſtmörder iſt der Fabrikarbeiter Kullmann zu Frankenthal, deſſen Selbſtmordabſichten in den letzten Tagen wiederholt vereitelt wurden. In Gegenwart ſeiner Mitarbeiter ſprang er geſtern in einen mit Syrup angefüllten angeheizten Keſſel der Zuckerfabrik Frankenthal; er wurde zwar noch lebend herausgezogen, war aber ſo ſchwer verletzt, daß er heute Nacht verſchied. Der Syrupkeſſel wird natürlich abgelaſſen.

Dresden, 29. Juni. Wie die Morgenblätter melden, ſtürzten geſtern Nachmittag die beiden im Alter von 15, bezw. 12 Jahren ſtehenden Töchter des hier wohnhaften Lageriſten Fiſcher von einem Felsvorſprung des Lilienſteins in der ſächſiſchen Schweiz etwa 120 Meter in die Tiefe hinab und verſtarben binnen wenigen Minuten an erlittenen ſchweren Verletzungen.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 29. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,00 bis 11,10, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,50 bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,70 bis 8,30. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 25,50. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Juni 10,10 bez., 10,15 B., per Juli 10,15 bez., 10,20 B., per September 10,37½ bez., 10,45 B., per Oktober-Dezember 10,50 G., 10,55 B., per Januar-März 10,70 G., 10,75 B. — Schwach.

Hamburg, 29. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 59,25, per September 57,75, per Dezember 56,00, per März 56,00. Behauptet.

Hamburg, 29. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per Juni 10,17½, per Juli 10,25, per Auguſt 10,25, per Oktober 10,45, per Dezember 10,55, per März 10,85. Kaum behauptet.

London, 29. Juni, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni: Engliſcher Weizen 747, fremder 89,510, engliſche Gerſte 405, fremde 7613, engliſche Malzgerſte 21 274, fremde —, engliſcher Hafer 1072, fremder 77,987 Quarters, engliſches Mehl 14 824 Sack, fremdes 35 560 Sack und 300 Faß.

Glasgow, 29. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 1½ d. Ruhig.

Newyork, 29. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 880 716 Dollars gegen 6 749 452 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 1 297 852 Dollars gegen 1 151 657 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 29. Juni. Hier hat ſich ein Komitee gebildet, um den 100. Geburtstag Kaiſer Wilhelms I. würdig zu begehen. Im Anſchluß an die Enthüllung des Nationaldenkmals wird ein hiſtoriſcher Feſtzug unter Betheiligung der geſamten Bürgerſchaft ſtattfinden, ferner ſind Feſtgottesdienſte, Schulfeiern, Kinderfeſte, Feſtvorſtellungen, Illumination, öffentliche Militärkonzerte ſowie ein Fackelzug der Vereine geplant. Einheitliche Feierlichkeiten an allen deutſchen Orten werden veranſtaltet. Zum Präſidenten iſt General v. Saſſe, zum Vizepräſidenten Johannes Trojan gewählt worden.

Zur dritten Leſung des Bürgerlichen Geſetzbuches liegen folgende Anträge vor: vom Abg. von Stumm, den § 1288 dahin abzuändern, daß ein eheliches Kind bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres zur Eingehung der Ehe der Einwilligung des Vaters bedarf. Den gleichen Antrag hat Abg. Dr. Rintelen (Ztr.) geſtellt, außerdem wünſcht dieſer noch Streichung des § 1291, wonach bei Verneinung der elterlichen Einwilligung das Vormundſchaftsgericht angerufen werden kann. — Abg. Graf Mirbach und Gen. beantragen, die §§ 1174—1181, welche über die Grundſchuld handeln, zu ſtreichen.

Man nimmt an, daß die dritte Leſung des Bürgerlichen Geſetzbuches zwei Sitzungen — am Dienſtag und am Mittwoch — in Anſpruch nehmen wird. Am Donnerſtag wird dann die dritte Berathung des Margarinegeſetzes vorgenommen werden, ſo daß früheſtens an dieſem Tage der Reichstag vertagt werden dürfte.

Gouverneur v. Wiſſmann iſt aus Köln hier eingetroffen.

Graf Paul Hoensbroech veröffentlicht in der „National-Ztg." eine Zuſchrift, in welcher er der Behauptung des Abg. Gröber in der Reichstagsſitzung vom 26. Juni entgegen tritt, daß die Ehe als Sakrament unlösbar ſei. Der Graf führt aus, die Ehe ſei auch nach kanoniſchem Recht auflösbar 1. durch Ablegung der Ordensgelübde ſeitens eines der Ehegatten, auch gegen den Willen des anderen, 2. durch einen Machtſpruch des Papſtes. Und zwar tritt in dieſen Fällen nach kanoniſchem Rechte eine ſo vollkommene Eheſcheidung ein, daß es dem einen der beiden Gatten freiſteht, wieder zu heirathen.

Wie das „B. T." hört, iſt Staatsſekretär v. Bötticher nicht abgeneigt, im Bundesrathe eine Aufhebung des Verbots des Detailreiſens für Weinreiſende zu befürworten.

Auch die Kaiſerin hat der Königin Viktoria ein in der königlichen Porzellanmanufaktur hergeſtelltes koſtbares Geſchenk überreichen laſſen.

In einem Trinkſpruche, den der Direktor der Tientſiner Kriegsſchulen, Lien-Fang, bei dem Feſtmahle der Plöner Kadettenanſtalt ausbrachte, äußerte er den Wunſch, in ſeiner Heimath möchte der militäriſchen Jugend eine ähnliche Erziehung zu Theil werden wie in Deutſchland — und es möchte dieſe Erziehung durch preußiſche Offiziere geleitet werden. Lien-Fang trank dann auf die Plöner Kadetten als die zukünftigen Inſtrukteure der chineſiſchen Armee.

Paris, 29. Juni. General de Baraie veröffentlicht in der „Libre parole" einen Aufruf zur Subſkription für ein Denkmal zu Ehren Morès'.

Am 14. Juli erhalten alle an der Expedition in Madagaskar theilgenommenen Soldaten anläßlich der großen Truppenſchau auf den Longchamps vom Präſidenten Faure Militärkreuze.

Paris, 29. Juni. Bei dem geſtrigen vierundzwanzigſtündigen internationalen Radwettfahren erhielt der Franzoſe Rivierre den erſten, der Engländer William den zweiten, der Franzoſe Buffet den dritten und der Deutſche Stein den vierten Preis. Zurückgelegt wurden 759 Kilometer.

In der Nähe von Dieppe brannte die Tuchfabrik von Limal nieder. Der Schaden beträgt 1 Million Franks.

Rom, 29. Juni. Crispi dementirt die Blättermeldung, daß er ſich vom politiſchen Leben zurückziehen werde und erklärt, er wolle bis zum letzten Athemzuge auf der Breſche bleiben.

In der Kammer wird die Penſion Crispis deshalb angegriffen werden, weil er die Verbannung von 1848 bis 1860 mitgerechnet hat, obwohl bereits im Jahre 1849 die Amneſtie erfolgt war, ſo daß Crispi hätte zurückkommen können. Die Verbannung muß deshalb als eine freiwillige angeſehen werden.

Athen, 29. Juni. Die Aufſtändiſchen auf der Inſel Kreta haben mehrere muſelmänniſche Dörfer in der Umgegend von Bukolis geplündert und eingeäſchert. Am furchtbarſten hat die Bevölkerung des muſelmänniſchen Dorfes Dukari Kefala gelitten. Die Ausſchreitungen der Aufſtändiſchen, über die hier ſchreckliche Details bekannt werden, finden auch von griechiſcher Seite ſtrengſte Verurtheilung.

Newyork, 29. Juni. (Privattelegramm.) Aus Wilkesbary wird gemeldet, daß die Kohlengrube in Pittstown heute eingeſtürzt iſt und über 100 Arbeiter verſchüttet ſind. Näheres fehlt noch.

Schiffsnachrichten.

Newyork, 28. Juni. Der geſtern im Gedneykanal aufgefahrene Dampfer „Umbria", iſt heute wieder flott geworden und hat ſeine Reiſe, ohne Beſchädigung erlitten zu haben, fortgeſetzt.

Wetterausſichten für Dienſtag, den 30. Juni.

Etwas kühleres, vielfach heiteres, jedoch unbeſtändiges Wetter mit Regenſchauern und friſchen nordweſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 27. Juni. **Elbe** bei Auſſig + 0,90 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,78 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,19 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,60 Meter, Unterpegel — 0,34 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,10 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,64 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 0,98 Meter. — Am 26. Juni: **Netze** bei Uſch + 0,45 Meter.

Berlin, den 28. Juni 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	105,60B
do.	3½%	104,55G
do.	3%	99,50b
Pr.Conſ.Anl.	4%	105 50bG
do.	3½%	104,40G
do.	3%	99,90B
P.St.Schld.	3½%	100,40bB
Berl.St.-O.	3½%	101,40bG
do. n.	3½%	103,00b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,40b
Wſtp.P.-A.	3½%	101,80G
Berl. Pfdbr.	5%	120,10b
do.	4½%	116,90b
do.	4%	114,00G
do.	3½%	104,25b
Kur-u.Nm.	3½%	102,00G
do.	4%	—,—
Landſch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,25G
	3%	94,80b
Oſtpr.Pfbr.	3½%	100,60b
Pomm. do.	3½%	100,10G
do.	4%	—,—
do.	3%	94,75b
Poſenſche do.	4%	101,70B
do.	3½%	100,25bG

Weſtf. Pfbr.	4%	105,00b
do.	3½%	101,80bG
Wſtp.rttſch.	3½%	100,00G
Kur- u. Nm.	4%	104,70b
Lauenb. Rb.	4%	105,00b
Pomm. do.	4%	104,75b
do.	3½%	101,90b
Poſenſche do.	4%	104,90b
Preuß. do.	4%	104,90b
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	104,80b
Sächſ. do.	4%	104,90b
Schleſ. do.	4%	104,70b
Schl.-Holſt.	4%	104,50G
Bad. Eſb.-A.	4%	104,90bG
Baier. Anl.	4%	104,60bG
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,20bG
Hmb.Rente	3½%	106,25G
do. amort. Staats-A.	3½%	101,00G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm. Anleihe	4%	156,00bG
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,80b
Mein. 7-Gld. Looſe	—	23,20bG

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9020,00G
Berl. Feuer.	170	2300,00B
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3960,00B
Colonia	400	8000,00bG
Concordia	51	1260.00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1190,00G
Mgd. Feuer.	240	4800,00b
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	900,00G
Preuß. Nat.	51	1010,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	65,75b
Buk. St.-A.	5%	100,25bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	42,00bG
Ital. Rente	4%	88,60b
Mexik. Anl.	6%	95,80b
do. 20 L.St.	6%	96,50b
Newyork Gld.	6%	111,00bG
Oeſt.Pp.-R.	4⅕%	101,30G
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101 80b
do. 250 54	4%	171,40b
do. 60er Looſe	4%	151,80b
do. 64er Looſe	—	332,50b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60G
	5%	102,60G
Oeſt. Gd.-R.	4%	104,25b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99 77b
R. co. A. 80	4%	103,00b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	109,60G
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	193,20G
do. 66	5%	173,50b
do. Bodencr.	5%	121,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,70B
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,25B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,60bG
do. 4 abg.	3½%	104,60bG
do. 5 abg.	3½%	100,00b
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,20bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,20bG
PrB.-B. unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50G
do. Ser. 8, 9	4%	101,40bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,90G
do.	3½%	99,80bG
do.Com.-O.	3½%	99,75bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,00G
do. (rz. 100)	3½%	100,20bG
Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	104.75G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	106,00bB
do.) rz. 100)	4%	102.50bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	137,25b
Boch. Bw. A.	—	84 10bG
do. Gußſt.	4½%	162,75bG
Bonifac.	0	120,00b
Donnersm.	6%	150,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	49,75bG
Gelſenkch.	6%	170,60bG
Hark. Bgw.	0	138,00bG
Hibernia	5½%	175,50bG
Hörd. Bgw.	0	12,00B
do. conv.	0	15,50bG
do. St.-Pr.	0	40,00bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	154,30bG
Louiſe Tiefb.	0	72,25bG
Mk.-Wſtf.	6	127,25bG
Oberſchleſ.	1%	82 10G

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	109,50bG
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt-Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	105,25b
Koslow-Woroneſch gar.	4%	101,25bG
Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	101,25bB
Kursk-Kiew gar.	4%	102,00b
Moſc. Rjäſ.	4%	102,40b
do. Smol	5%	104,90bB
Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	101,20G
Rjäſ.-Koſl.	4%	101,80b
Rjaſchk.-Morczanſk gar.	5%	—,—
Warſchau-Terespol	5%	—,—
Warſchau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,50G
Zarſk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4% 121,50b
Marienburg-Mlawka	4% 123,75b
Oſtpreußiſche Südbahn	4% 119.40b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,00b
Frkf.-Güt.	4%	90,75b
Lüb.-Büch.	4%	151,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,60b
Marienburg-Mlawka	4%	89,25b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	101,70bG
Oſtp. Südb.	4%	90,90b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.-Rttd.	4%	107,40B
Balt. Eiſb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	109,50bG
Gotthardb.	4%	172,60b
It. Mittmb.	4%	94,25b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moſk. Breſt	3%	47,60G
Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwſtb.	5%	131,50b
do. L. B. Elb.	4%	139,50b
Sdöſt. (Lb.)	4%	44,25B
Warſch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	279,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	70,80G
Berl. Eff. B.	4%	126,70G
do. Hdlsgeſ.	4%	150,70b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,00bG
Darmſt.-B.	5¼%	—,—
Deutſch. B.	9%	187,00b
Dtſch. Gen.	5%	120,75bG
Disc.-Com.	8%	208,00bG
Dresd. B.	8%	159,40bG
Nationalb.	6½%	140,10b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,25G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,70G
Reichsbank	6,26%	156,25bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b
Souvereigns	20,37G
20 Frcs.-Stücke	16,22bG
Gold-Dollars	4,18G
Engl. Banknot.	20,36G
Franz. Banknot.	81,10B
Oeſter. Banknot.	170,05b
Ruſſiſche Not.	216,05bG

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,50bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	90 60bG
Oranienburg	6%	156,00bG
do. St.-Pr.	6%	159,00bG
Schering	15%	244,00B
Staßfurter	11	185,00G
Union	8%	111,50G
Brauerei Elyſium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,40G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	246,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-B.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	92,50bG
Deſſauer Gas	10%	205,90bG
Dynamite Truſt	10%	171,50bG
Harb. Wien Gum.	20%	369,75bG
L. Löwe u. Co.	20	338,75bG
Magdeb. Gas-Geſ.	6%	124,00G
Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	234,60bG
do. (Lüders)	8%	220,00bG
Gruſonwerke	—	—,—
Halleſche	28%	430,00B
Hartmann	7	197,00B
Pomm. conv.	4½%	75,00bG
Schwartzkopf	12½%	279,50G
St. Vulc. L. B.	6%	163,50bG
Norddeutſcher Lloyd	0	115,00b
Wilhelmshütte	4%	64,50bG
Siemens Glas	11%	—,—
Stett.-Bred. Cement	2½%	113,00bG
Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	130,25G
Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	348,50bG
Stett. Electr.-Werke	6%	141,10bG
Stett. Pferdebahn	5%	106,00B
N. Stett. D.-Comp.	0%	64.25bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅞ b.

Wechſel-Cours v. 28. Juni.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,35b
do.	2 M.	2½%	167,65G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95bG
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2%	20,36bG
do.	3 M.	2%	20,385b
Paris	8 T.	2%	80,95G
do.	2 M.	2%	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,80b
do.	2 M.	4%	168,80b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,70b
Petersburg	8 T.	4½%	[illegible]
do.	3 M.	4½%	[illegible]

Aufruf

von zur Rückzahlung des Nennwerthes **gelooſten** bis jetzt aber noch **nicht** zur Einlöſung vorgezeigten Stamm-aktien der Stargard-Poſener Eiſenbahn.

Es ſind rückſtändig:

aus der Verlooſung von **1891** Nr. 6447 (abzuliefern mit Talon der Zinsſcheinreihe V);
aus der Verlooſung von **1892** Nr. 46 563 (abzuliefern mit Zinsſcheinen Nr. 3—8 der Reihe VI);
aus der Verlooſung von **1893** Nr. 20 707 (abzuliefern mit Zinsſcheinen Nr. 5—8 der Reihe VI);
aus der Verlooſung von **1894** Nr. 5175 und 44 262 (abzuliefern mit Zinsſcheinen Nr. 7 und 8 der Reihe VI) und
aus der Verlooſung von **1895** Nr. 24 012.

Die Inhaber der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthſtücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsſcheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 17. Juni 1896.

Königliche Eiſenbahn-Direktion.

Stettin, den 29. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbeſſerung eines Hydranten findet am **Donnerſtag, den 2. Juli cr.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Grabowerſtr. von der Pölitzer- bis zur Gieſebrechtſtr. ſtatt.

Der Magiſtrat.
Die Gas- und Waſſerleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der ſtattgehabten Auslooſung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreiſes Greifswald ſind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emiſſion.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 M.
Litt. B. 63 über 300 M.

III. Emiſſion.
Litt. A. 68, 74 über je 600 M.
Litt. B. 12, 48 über je 300 M.

IV. Emiſſion.
Litt. A. 50 über 1500 M.
Litt. B. 4, 201 über je 600 M.
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 M.
Litt. D. 12, 56 über je 150 M.

V. Emiſſion.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 M.
Litt. B. 58, 75 über je 500 M.
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 M.,

welche den Beſitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der ſpäteren Fälligkeitstermine, ſowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkaſſe hierſelbſt in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.
v. Behr.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer**, Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Profeſſor **Dr. Lorenz.**

Spaniſcher Unterricht wird ertheilt. Gefl. Offert. sub **„Spanisch"** Hauptpoſtamt erbeten.

Schweiz, Ct. Appenzell **Luftkurort**

HEIDEN 806 m. über M.

FREIHOF u. SCHWEIZERHOF **Hôtels, Pension,** Kurhaus I. Ranges. Wundervolles Panorama über den Bodensee und Gebirge. Grosse schattige Anlagen. Lawn Tennis, Croquet, Bowls. Waldpark, Kurgarten, Casino, Kurkapelle. **Appenzell. Molken, eigene Sennerei, Wasserheilanstalt. Vorzügl. Hochdruck-Quellwasser. Soole. Fichtennadel. Heilgymnastik. — Massage. — Elektrotherapie. Elektr. Bäder. — Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.**
Sehr civile Preise. Illustr. Prosp. gratis.
Besitzer **Altherr-Simond.**

Ostseebad Lubmin,

Vorpommern, gegenüber der Inſel Rügen. Steinfreier Badegrund. Neu eingerichtetes Warmbad. Großer Nadelwald. Dicht am Strande. Ruhiges Badeleben. Billige **Preiſe. Dampferverbindung mit Greifswald.** Proſpekte verſendet

Die Badeverwaltung.

Bad Wildungen.

Hotel und Pension

Zur Königsquelle.

Pension von 30 M. an.

Maurer- u. Zimmergeſellen

mit ordnungsmäßigen Lehrzeugniſſen und Entlaſſungspapieren erhalten in unſerm Melde-Büreau Kronprinzenſtraße Nr. 6, 1 Treppe, unentgeltlich Arbeit zu den von uns feſtgeſetzten Lohn- und Arbeitsbedingungen nachgewieſen.

Arbeitgeberbund der Baugewerke zu Stettin und Kreis Randow.

Das Meldeamt.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45.

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.

Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.

Director **Kuck.**

Concerthaus-Garten.

Dienſtag, den 30. Juni 1896, Abends 7½ Uhr:

Concert

des **Stettiner Geſang-Vereins** (Dirigent Herr **C. Proſt**) und der **Kapelle des Colberg. Gren.-Regt. Nr. 9** (Stargard). Dir. Herr Kgl. Muſik-Dir. **M. Kohlmann.**

Programm-Auszug:

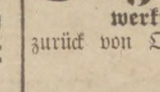
Männerchöre mit und ohne Begleitung von **Grieg, Mendelssohn, Schubert, C. Ad. Lorenz** u. A.

Billets à 40 ₰ bei Herrn **E. Simon,** Roßmarktſtr., im Cigarrengeſchäft von **Meyer,** Königsthor und bei Herrn **G. Kaden,** Pölitzerſtr. 93.

Kaſſenpreis 50 ₰. Texte à 10 ₰ an der Kaſſe.
Von 9 Uhr ab: Schnittbillets à 30 ₰.
Billets für Mitglieder nur bei Herrn **G. Franke.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerſtraße 32.
Ueber **52 000** Mitglieder.
Koſtenfreie Stellen-Vermittelung.
In 1895 wurden **4467** Stellen beſetzt.
Penſions-Kaſſe mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waiſen-Verſorgung.
Kranken- und Begräbniß-Kaſſe mit Freizügigkeit über das Deutſche Reich.
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. **M. 4.—.**



Stettin-Wollin-Cammin-Dievenow.

Während der Monate **Juli** und **Auguſt** fahren die Schnelldampfer direct nach

Berg- u. Oſt-Dievenow

werktäglich ab Stettin 11.30 Vorm.,
zurück von Oſt-Dievenow 9.15, von Berg-Dievenow 9.30 Vorm.

Die Frachtdampfer nach

Wollin-Cammin

fahren v. Stettin: Mittwochs u. Sonnabends 2.30 Nachm., Montags u. Donnerſtags 3.30 „
von Cammin 7 Uhr Vorm., von Wollin 8.30 Vorm.

J. F. Braeunlich.

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Poſtdampfſchifffahrt

Stettin–New-York
Hamburg–Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge,** Stettin, Unterwiek 7, ſowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Guſtav Eberſtein,** Gartz a./O.

Abonnements-Anfang jederzeit

Butterick's Modenblatt

Das brauchbarste und billigste Modenblatt der Welt
Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!
Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Grösse nach Maass nebst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch:
BLANK & CO., Schnittmuster-Abtheilung, **BARMEN.**

1 Mark pro Jahr postfrei!
Verlangen Sie per Postkarte
GRATIS-NUMMER!

Berlin. *Gewerbe-Ausstellung* **Berlin.**

125. Friedrichstr. **Privat-Logis.** **Friedrichstr. 125.**

5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht von Rm. 1,50 an, auf Wunsch Pension.

Fritz Damelang.

Grosse

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli.
Hauptgewinn 30,000 Mark.
Gesammtgewinne 260,000 Mark.
Loospreis **1** Mark. — Ein Freiloos auf 10 Loose, Porto und Gewinnliste 20 Pfg.
Auswärtige Bestellungen auf Loose à 1 Mark werden aufs Prompteste, — auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt.

Carl Heintze,

Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3, **Hotel-Royal.**

Gewinne Werth 260,000 M.		
1 à	30000 =	30000 M.
1 à	25000 =	25000 „
1 à	15000 =	15000 „
1 à	12000 =	12000 „
1 à	10000 =	10000 „
1 à	8000 =	8000 „
1 à	7000 =	7000 „
1 à	5500 =	5500 „
1 à	5000 =	5000 „
1 à	4500 =	4500 „
1 à	4000 =	4000 „
2 à	3500 =	7000 „
3 à	3000 =	9000 „
2 à	3000 =	6000 „
2 à	2500 =	5000 „
4 à	2000 =	8000 „
3 à	1800 =	5400 „
3 à	1200 =	3600 „
500 à	100 =	50000 „
1000 à	20 =	20000 „
4000 à	5 =	20000 „

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.

Pyrmont.

Saison Anfang Mai bis 10. October. — Frequenz: 13—14 000.

Station der Hannov.-Altenb.-Eiſenbahn u. des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Cöln-Paris.

Aelteſter Kurort Deutſchlands mit **weltbekannten, kräftigen Stahlquellen** u. **Eiſenmoorlagern,** vorzügl. **Kochsalz-Säuerling** zu **Trinkkuren u. gehaltr. Soolen. Stahl-, Moor- u. Soolbäder** modernſter Einrichtung. **Luft- u. Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — **Heilanzeigen:** Zögernde Reconvaleſcenz, Blutarmuthszuſtände, Nervenleiden Frauenkrankheiten, Scrofuloſe, Rhachitis, Rheumatismus, Gicht, chron. Herzkrankheiten, Magen- u. Darmkatarrhe, Nieren- u. Blaſenleiden ꝛc. — Freundl. anmuth. Platz, Hochdruckwaſſerleitung, vorz. Trinkwaſſer, ausgedehnter Kurpark, uralte Alleen, Lawn-tennis-Plätze, electr. Beleuchtung, Bergbahn z. nahen Hochwald, eleg. Bergreſtaurant, Kurkapelle, Theater, Bälle, Rennen, freie Jagd u. Fiſcherei. Proſpecte durch **Fürſtl. Brunnen-Direction.**

Soolbad und Sanatorium

Wittekind

Dirig. Arzt: **Dr. Lange.**

bei Halle a. d. S., in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährtesten **physikalischen Heilmethoden.** Massage, Electricität und Diätetik. **Frühjahrskuren** im April und Mai. Saison bis Mitte October. Prospecte durch **die Kur-Verwaltung.**

Gegründet 1838. **Bad Ilmenau** Höhe 530 Meter.

im Thüringer Walde.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische I. Ranges.

altrenommirte **Wasserheilanstalt (für Nerven- und Gichtkranke).** Glänzende Kurerfolge.

Prospecte durch den Magistrat, die Badedirection und das Badecomitee.

Zusammenstellbare Karten

zu ermässigten Preisen

zum Besuch der

Berliner Gewerbe-Ausstellung

einschliessend

Theater und Sehenswürdigkeiten in Berlin

in

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10,

und bei dessen Agenten. —— **Programme kostenfrei.**

PATENTE *aller Länder* **GEBRAUCHSMUSTER** *besorgen u. verwerthen:*
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen

Feldbahn-Verkauf.

11500 **m transportables Gleis, 60 Stahlmuldenkippwagen, 12 Weichen ꝛc., nur 5 Monate gebraucht,** ſofort eventl. auch getheilt billig zu **verkaufen** oder zu **vermiethen.**

Orenstein & Koppel,
Berlin SW., Tempelhofer Ufer 24.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Cravatten-Fabrik Blömer & Co.,

St. Tönis-Crefeld 29.

Billigſte Bezugsquelle aller Arten Cravatten. Stoffmuſter und illuſtrirte Preisliſte gratis und franko.

Miethsverträge

nach den Beſchlüſſen des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigſt bei

A. Schwartz,
Stettin, Kloſterhof 3,
Eiſenmöbel-Fabrik.

Pa. Sachsenhäuser Aepfelwein

empfiehlt in Flaſchen und Gebinden franko Haus

Müllers Exp.-Aepfelwein-Kelterei.
Vilbel b. Frankfurt a./Main.

Niederlage: **Stettin,**
Kaiſer-Wilhelmſtr. 99.

Eiſenbahnſchienen

zu **Bauzwecken** und **Geleiſen, Grubenſchienen und Kippwagen, Bohrmaſchinen, Feldſchmieden, Stanzen, Nutzeiſen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiſerne Röhren** zu Waſſerleitungen ꝛc. offeriren billigſt

Gebrüder Beermann,
Speicherſtr. 29.

Leihhaus, Albrechtſtr. 3b,

Anzüge, Hoſen, Weſten, Jackets, Kleider, Mäntel, Wäſche, Uhren in Gold und Silber billig zu verkaufen.

Mahg. Kleiderſp., Wäſche- und Spiegelſp., Spiegel, Regulator, Bilder, Betten ſehr billig z. v. Roſengarten 20/21 I.

Bibeln

und

Neue Teſtamente

der

Preuß. Haupt-Bibel-Geſellſchaft

empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Eliſabethſtr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Beſichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Eliſabethſtr. 59 iſt die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.

6 Stuben.

Auguſtaſtr. 59, 1 Tr., mit Balkon zu verm.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckſtr. 18, a. Platz, 6 Zim., Balk., Badeſt.
Deutſcheſtr. 34, Ecke Friedrich-Karlſtr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Kronenhofſtr. 12, herrſch. Wohn., Balk., reip. G., Pfdſt., Rem., f. Hinth., ſf. o. ſp. N. Kautſt. 1I, l.
Linden- u. Paſſauerſtr.-Ecke 1, mit Zubehör. Näheres 1 r., von 11—1 Uhr.
Pölitzerſtr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badeſtube u. reichl. Zubehör, ſof. z. v. Näh. daſelbſt part.

Pölitzerſtr. 2,

eine Wohnung, 2 Treppen hoch gelegen, von 6 Stuben, Balkon und reichl. Zubeh., z. 1. Okt. cr. zu verm. Näh. daſ. p. Beſicht. v. 11—1 Vorm. u. 4—6 Nachm. W. Ladwig.

5 Stuben.

Grabow, Alexanderſtr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badeſtube, Waſſerkloſet, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Auguſtaſtr. 8, 2 Tr., m. reichl. Zubeh., ſof. z. v.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Birkenallee 21.

Barnimſtr. 95, Pionierſtr.-Ecke, per ſofort preiswerth zu vermiethen.
Deutſcheſtr. 34, Ecke Friedrich-Karlſtr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Eliſabethſtr. 19, herrſch. Wohn. v. 5 u. 4 Zim. z. v.
Falkenwalderſtr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badeſt., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Gr. Laſtadie 53, 1 Treppe, Comtoir, 5 Zimmer mit vielem Zubeh., bisher Stenzel & Co., z. 1. Okt. od. ſp., auch geth. **P. Beismann.**
Große Laſtadie 62, 2 Tr., per ſofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Pionierſtr. 7, herrſch. Wohn., 5 Zim., (Erker), Badeſt., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.

4 Stuben.

Barnimſtr. 95, 4 Zimmer, (Balkon), ſofort oder ſpäter. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckſtr. 14, herrſch. Wohn., 4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenſt. z. 1. Oktb. z. v.
Breiteſtr. 45, mit Mädchenſt., Küche, Korridor u. Zubeh. z. 1. 10. z. v. Näh. b. Wirth.
Beringerſtr. 74, feine Zimmer-Wohnungen m. Erker, Badeſtube und Zubehör zu vermieth.
Bogiſlavſtr. 38, m. Badeſt., 1. 10. Näh. b. Eichel.
Deutſcheſtr. 45b, Ecke der Kaiſer-Wilhelmſtr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben ſof. z. v.
Eliſabethſtr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichſtr. 3, 3 u. 4 Tr., Sonnenſ., 4 Tr. p. f. Schneid., 1. 7. o. 1. 10.
Falkenwalderſtr. 116, 2 Tr., 4 u. 3 Zimmer mit Balkon z. Okt. z. v. Näh. b. Vizewirth.
Hohenzollernſtr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenſtube zum 1. Okt. z. v.
König-Albertſtr. 46, 4 u. 5 Z., herrſch. einger., 1. 10.
Kaiſer-Wilhelmſtr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Karkutſchſtr. 10, hochherrſchaftl., mit Balk., p. 1. Okt. cr. Zu erfragen Bugenhagenſtr. 1, part. links.
Mönchenſtr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., ſofort zu vermieth. Preis 40 M. monatlich.
Lindenſtr. 27, 4 Tr., mit **Kabinet,** z. 1. Okt.
Lindenſtr. 1, 2 Tr., zum 1. Oktober zu verm.
Petrihofſtr. 9, Sonnenſ., gr. Z., v. Nebr., gr. Gart., ohne vis-à-vis.
Pionierſtr. 4, 4 Stuben, Balkon, Badeſtb., z. 1. 7. zu vermiethen. Näheres 3 Tr. l.
Pölitzerſtr. 28, 4 oder 5 Stuben, zum 1. 10.
Oberer Roſengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober miethsfrei. Näheres Reſtaurant.
Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern u. reichlichem Zubehör, 2 Treppen hoch, ſowie eine von 3 Zimmern u. reichlich. Zubehör, 3 Treppen hoch, per ſofort oder ſpäter zu vermiethen. Näh. Roßmarkt 7, im Laden.
Sannierſtr. 3, Badeſt., Sonnenſ., Jal. Näh. H. I.
Sternbergſtr. 8, Ecke Stoltingſtr., mit Erker, Badeſt., Mädchenſt. u. Zubeh. z. v. Näh. II r.
Gr. Schanze 5, fr. Wohn., 4—5 Z. N. I l.
Turnerſtr. 42, nebſt Zubehör, ſof. od. ſpät.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Bogiſlavſtr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. p. K.
Charlottenſtr. 3, ſofort od. ſpäter. Näh. II l.
Deutſcheſtr. 34, Ecke Friedrich-Karlſtr, am Arndtplatz, ſofort zu vermiethen.
Frauenſtr. 51, 2 Tr., herrſchaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrſtr. 7, 1 Tr., eine Wohnung mit Kabinet u. Küche z. v. Zu melden Schweizerhof 1.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 12, ſofort zu verm. Näh. III r.
Kleine Oderſtr. 3/4, II, Wohn. von 3 Stub., Kab, Kloſet, Waſſerleit. u. reichl. Zubehör. Näheres **Braun,** Bollwerk 17.
Philippſtr. 7, 1 Tr. r., mit Kab. nebſt Zubh., 35 M., z. 1. Auguſt zu verm. Näh. daſelbſt.
Stoltingſtr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen **1 Tr. rechts.**
Turnerſtr. 33, I, frdl. Wohn., zum 1. Juli. Beſichtigung von **11—1 Uhr.** Näh. beim Hauswart daſelbſt.
Unterwiek 13, mit Zubehör **z. 1. Oktob. z. v.**

2 Stuben.

Albrechtſtr. 7, Stfl., K., K., Bod., 1. Jul. N. b. Wirth.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Bogiſlavſtr. 40, m. Zubeh., an ruh. Leute z. v.
Beutlerſtr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8.
Fiſchmarkt 2, 21—27 M. Näheres 1 Tr.
Frauenſtr. 9, II, 2 Zimmer miethsfrei.
Hünerbeinerſtr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenſtr. 1a, mit Küche u. Waſſerleitung ſof. o. ſpät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Kloſterhof. 18, hochp., Ecke Frauenſtr., z. 1. 8.
Neueſtr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwaſſerleitung, 17—19 M.
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Oberwiek 42/43, freundl. Wohn., 2 u. 3 Stub. 1. Juli.
Pölitzerſtr. 66, mit Kabinet.
Gr. Wollweberſtr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.
Wallſtr. 1 iſt eine Wohn. ſogleich o. ſpät. z. v.

Wilhelmſtr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrſtr. 23, ſof. o. 1. Juli. Näh. Hinterh. 1 Tr. r.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 M.
Oberwiek 15, m. Kloſ. u. Waſſerl., ſof. o. ſp.
Gr. Wollweberſtr. 18, zum 1. Juli zu verm.
Zachariasgang 1, eine frdl. Wohn. ſof. o. ſp.

1 Stube.

L. 2fſtr. Vordz. a. einz. a. D. z. v. N. Bogiſlavſt. 40, II.
Stettin, Blumenſtr. 16, 1 Tr., 1 leere Stube, helles Kabinet, alles nach vorn, an einzelne Perſon. Näh. 2 Tr. r.
Mühlenbergſtr. 11, II., eine frdl. St. ſ. b. z. 1. 8.
Oberwiek 9, Stube m. Kochof. u. Entree z. 1. 7.

Möblirte Stuben.

Kurfürſtenſtr. 6, Eg. Burſcherſtr., 2 Tr. l., g. m. Z. z. v.
Neue Königſtr. 2, III r., m. Z. m. Penſ. a. 2 H. o. 2 Dam.
Sannierſtr. 4, r. 3 Tr., Aufg. l., für 12 M. zum 1. Juli zu vermiethen bei **Labudde.**
Viktoriaplatz 4a, 2 Tr., Mitte, möbl. Zimmer z. v.

Schlafſtellen.

Breiteſtr. 70, vorn 4 Tr., mit ſeparatem Eingang vom Paradeplatz, ein anſtänd. Mädchen findet freundliche Schlafſtelle.
Artillerieſtr. 6, H. 1 Tr., helle frdl. Schlafſt.
Frauenſtr. 25, vorn 1 Tr., ein ordentl. Mann findet freundliche Schlafſtelle.
Königsplatz 4, Eing. 3, ein jung. Mann find. freundl. Schlafſtelle bei Wittwe **Block.**
Philippſtr. 80, Sth. II l. 2 anſt. j. Leute f. Schlſſt.
Roſengarten 48, v. III l., ein j. M. f. ſogl. fr. m. Schlſſt.
Schulzenſtr. 39, v. 3 Tr., 1 j. Mann f. Schlafſtelle.
Gr. Wollweberſtr. 69, vorn 2 Tr. rechts, ein junger Mann findet ſofort Schlafſtelle.
Wilhelmſtr. 17, im Keller, Eingang Karlſtr., ein ordtl. jung. Mann find. g. Schlafſtelle.
Wilhelmſtr. 14, part., ein junger Mann findet ſofort Wohnung.

Läden.

Fuhſtr. 19/20, kl. Laden m. a. ohne Wohn. z. v.
Anfang der **Falkenwalderſtraße,** Laufſeite, iſt ein **Eckladen,** zu jedem Geſchäft paſſend, per 1. 10. a. cr. miethsfrei. Adreſſ. v. Reflektant. u. **B. C.** i. d. Exp. erb.
Holzſtr. 14b, Eckladen m. Wohn. u. Zubehör z. v.
Mittwochſtr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerſtr. 32, II.
Bäckerei Turnerſtr. 32, Ecke Arndtſtr. Näheres 1 Treppe links.

Lagerräume.

Fiſcherſtr. 15, am Krautmarkt, gute Kellerei u. Lagerböden zu vermiethen.
Wilhelmſtr. 19, ein mit **Fahrſtuhl** verſehener gr. **Doppellagerkeller** zu vermiethen.

Werkſtätten.

Kronenhofſtr. 25, Ecke Gutenbergſtr., iſt eine **große Tiſchler-Werkſtatt** ſofort zu verm.
Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Eine Werkſtatt, in der ſeit 40 Jahren eine Glaſerei betrieben, iſt z. 1. 8. zu vermieth. Offerten unter **W.** in der Expedition dieſes Blattes, **Kohlmarkt** 10, abzugeen.
Hohenzollernſtr. 65, 1 Tiſchlerwerkſt., ſ. ger., z. 1. 10.

Handelskeller.

Bellevueſtr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Eliſabethſtr. 13, Geſchäftskeller ſof. od. ſpäter.
Oberer Roſengarten 17 iſt der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
Gr. Wollweberſtr. 69, Handelsk., auch Wohn., ſogleich auch ſpäter zu vermiethen.

Stallungen.

Die Remiſe Auguſtſtraße 23, welche ſeit Jahren zum Produkten-Geſchäft benutzt worden, iſt zum 1. September zu demſelben Zwecke, oder auch als Pferdeſtall und Wagenremiſe für Droſchken-Fuhrwerke z. v. Geräum. Wohn. vorhand. Zu meld. b. Wirth daſ.
Deutſcheſtr. 14, Pferdeſt. u. Wohn., 1. 8., Remiſe oder Werkſtatt ſofort. Näh. b. Wolter, daſ.
Kronenhofſtr. 25, Ecke Gutenbergſtr., iſt ein **geräumiger Pferdeſtall für 6—8 Pferde,** ſowie Wagenremiſe ſofort zu vermiethen.

Wohnungsgeſuche.

2 Stuben, Kabinet u. Zubehör zum 1. 9. 96 von ruh. Leuten geſ. Off. m. Preisang. u. **Ch. K. 809** i. d. Exp. d. Bl., Kohlm. 10.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

36) (Nachdruck verboten.)

Durch eine der Thüren, welche in die, dem Publikum unzugänglichen Arbeitsſäle führten, trat ein in einen Leinwandkittel gekleideter Mann in den Expeditionsraum. Und dieſer Mann, der, ein Depeſchenformular in der Hand, an einen der Annahme-Beamten in der beſcheidenen Haltung und mit der demüthigen Miene, eines Untergebenen herantrat, dieſer Mann hatte ganz das Ausſehen ſeines Vaters.

Hubert von Schlieben ſtand wie erſtarrt, mit den ſchreckensvoll weit aufgeriſſenen Augen jede Bewegung, jede Miene der unglaublichen Erſcheinung verfolgend. Jetzt ſprach der Mann zu einem der Schalterbeamten, jetzt drehte ſich der Beamte, nachdem er den hinter ihm Stehenden eine Weile auf Antwort hatte warten laſſen, kurz herum und rief ihm, über die Schulter hinweg, nachläſſig ein paar Worte zu.

Hubert's Erſtaunen war grenzenlos, unbeſchreiblich. Nein, es war ja undenkbar! Unmöglich konnte das ſein Vater ſein. Eine täuſchende Aehnlichkeit narrte ihn. Und doch, als nun der Mann im Leinwandkittel ſich aufrichtete, als ſeine Blicke unwillkürlich das Publikum vor den Schaltern ſtreiften, da konnte Hubert nicht länger im Zweifel ſein.

Das waren die Augen, das war das Geſicht ſeines Vaters. Und nun nahm er deutlich wahr, wie der jenſeits Stehende bei ſeinem Anblick heftig zuſammenzuckte, wie er unwillkürlich einen Schritt zurückſtrauchelte und wie er dann mit plötzlichem Ruck ſich umwandte und in fluchtähnlicher Eile davonſtürzte.

Hubert ſtand noch immer wie verſteinert und er hatte die Bedeutung des Ortes und den Grund ſeiner Anweſenheit gänzlich vergeſſen. Zweimal mußte der Beamte die Zahl wiederholen, bis der wie aus böſem Traum Auffahrende ſich beſann und das Portemonnaie zog, um den angegebenen Betrag aufzuzählen.

Ganz verſtört verließ Hubert das Telegraphenamt. Die eigenen Sorgen waren vollſtändig in den Hintergrund gedrängt von der Frage, mit der er ſich unabläſſig marterte: Was hatte der unerwartete, befremdende Anblick zu bedeuten? War ſein Vater amtlich im Telegraphenamt beſchäftigt und in welcher Stellung? Und warum hatte man das vor ihm bisher ſo ſorgſam geheim gehalten?

In wachſender Unruhe erwartete Hubert die Rückkehr ſeines Vaters. Endlich hörte er ihn die Korridorthür öffnen. Als die Schritte des Herankommenden ſich ſeinem Zimmer näherten, öffnete der Lieutenant und im nächſten Moment ſtand er ſeinem Vater gegenüber.

Der Major ſtutzte im erſten Augenblick und Hubert gewahrte, wie eine plötzliche Röthe in des Vaters Antlitz aufſtieg. Dann aber faßte ſich der alte Offizier ſchnell, trat in Hubert's Zimmer ein und ſchloß die Thür hinter ſich und dem Sohne.

Ein paar Sekunden verſtrichen, ohne daß einer der beiden im Zimmer Anweſenden das Wort ergriff, Hubert lehnte regungslos am Pfoſten der Thür, während der Major ſich zum Fenſter gewandt hatte und, ſeinem Sohne den Rücken kehrend, auf die Straße hinausſah. Plötzlich wandte er ſich mit entſchloſſenem Ruck herum und redete den Sohn, immer noch mit einer leichten Verlegenheit kämpfend, an.

„Ich habe Dir ein paar Worte zu ſagen, Hubert. Ich fühle, daß ich Dir eine Erklärung ſchulde. Es handelt ſich um unſere heutige Begegnung im Telegraphenamt. Du haſt mich doch wohl erkannt?“

Der Gefragte erröthete lebhaft und entgegnete: „Ja wohl, Papa. Und — ich muß Dir offen geſtehen, ich war — gradezu wie vom Blitz getroffen war ich. Ich hatte ja nicht die leiſeſte Ahnung —“

„Hm!“ Der Major räusperte ſich, bevor er in etwas unſicherem Ton, und unwillkürlich ſeine Augen ſenkend, ſagte: „Ich — jawohl, ich habe es vor Dir gefliſſentlich geheim gehalten. Ich kenne Deine Empfindlichkeit in dieſen Dingen, Deine peinlichen Anſchauungen und warum ſollte ich Dir unnützerweiſe die Freudigkeit an Deinem Berufe rauben?“

„Du haſt eine Anſtellung im Telegraphenamt — Papa?“ fragte Hubert, der das unfaßbare noch immer nicht glauben wollte. Und als der Major bejahend nickte, brach er in den Ausruf aus: „Aber wie biſt Du nur dazu gekommen, Papa?“

„Durch Tornow's Vermittelung, meines ehemaligen Feldwebels. Du erinnerſt Dich: wir begegneten ihm vor Monaten einmal in Pankow, ihm und ſeiner Familie.“

Der junge Offizier wandte in einer inſtinktiven Bewegung ſein Geſicht ab, um nicht die dunkle Gluth ſehen zu laſſen, welche ſich mit einem Male über ſein Geſicht ergoß.

Der Major fuhr fort: „Ich bin ihm zu wirklichem Dank verpflichtet, dem braven Tornow.“

Der Sprechende ahnte nicht, wie ſchwer ſeine Worte den ihm Gegenüberſtehenden trafen. Mit Mühe ſeine Bewegung bemeiſternd, ſtammelte dieſer: „Welch' eine Stellung nimmſt Du denn dort ein, Papa?“

Der Major brauchte wieder ein paar Sekunden, um ſeine Stimme klar zu machen: „Du kannſt Dir denken,“ erwiderte er, „daß es nicht gerade einer der höheren Poſten iſt, den man mir, der ich keinerlei Fachkenntniſſe beſitze, anvertraut hat. Aber ich habe, ſeit ich den Offiziersrock ausgezogen, gelernt, beſcheiden zu ſein und ich bin froh, daß es mir, dank den Bemühungen des guten Tornow, gelungen iſt, die Stellung eines Hilfsarbeiters zu erlangen.“

Der Lieutenant machte ein ziemlich verſtändnißloſes Geſicht. Hilfsarbeiter! Er verband keinen beſtimmten Begriff mit dieſem Worte und vor allem hatte er nicht die mindeſte Ahnung von der wahren Bedeutung der Hilfsarbeiterſtellung ſeines Vaters. Er erinnerte ſich nur dunkel, daß in dem Miniſterium junge Juriſten, die eine Anwartſchaft auf eine höhere Karriere hatten, als „Hilfsarbeiter“ angeſtellt wurden.

„Aber ich begreife nicht,“ machte er ſeinem Staunen Luft, „ich begreife nicht, wie Du den Pflichten einer ſolchen Stellung gerecht werden kannſt.“

Um des Majors Mundwinkel zuckte ein bitteres Lächeln.

„Nun, ſo ſehr ſchwierig mußt Du Dir meine neue Thätigkeit grade nicht vorſtellen,“ entgegnete er. „Es gehört wenig genug dazu, ſie auszuüben. Hirnſchmalz garnicht, nur eine kleine Anſtrengung der Muskeln.“

Der junge Offizier blickte befremdet. „Worin — worin beſteht denn Deine Thätigkeit, Papa?“

Der Major hatte ſich während des Geſprächs auf einen am Fenſter ſtehenden Stuhl niedergelaſſen. Er lehnte ſich hintenüber, verſchränkte die Arme über der Bruſt ineinander und erklärte nunmehr unumwunden: „Ich bin ſozuſagen ein Handlanger des Telegraphiſten, dem ich als Hilfsarbeiter zugetheilt bin. Ich weiß nicht, ob Du den Mechanismus des neuen Telegraphen-Apparates, des ſogenannten Hughes-Apparates, kennſt. Meines Amtes iſt es, die Telegrammſtreifen, welche mir von dem Telegraphiſten übergeben werden, auf eins der zur Aushändigung gelangenden Depeſchen-Formulare aufzukleben. Pinſel und Klebeſtoff iſt mein Handwerkszeug, meine Hantirung eine Art Buchbinderarbeit.“

Er ließ die Arme ſinken und ſah mit der reſignirten Miene eines Menſchen, der ſich ſeines letzten ſchweren Geſtändniſſes entledigt und der nun nichts mehr zu verbergen hat, vor ſich hin. Der Lieutenant aber taumelte unwillkürlich zurück und mit beiden Händen nach hinten greifend, hielt er ſich an der Kante ſeines Schreibtiſches feſt. Seine Augen blickten mit dem Ausdruck tiefen Entſetzens auf den Vater. So ſtand er eine Weile unbeweglich, das heftige Auf- und Abwogen ſeiner Bruſt bezeugte, welch' eine ſtürmiſche Bewegung in ihm vorging. Dann ſtürzte er zu dem Vater hin und umklammerte ſeinen Arm.

(Fortſetzung folgt.)

In wenigen Tagen, ſchon dieſe Woche, den 3. und 4. Juli, **„Ziehung der 29. Hannoverſchen Lotterie“**
3320 Gewinne, Haupttreffer im Werthe von **10,000 Mark.**
Original-Looſe à 1 Mark. 11 Looſe für 10 Mark (Porto und Liſte 20 Pf. extra), empfiehlt und verſendet gegen Anweiſung, Marken oder Nachnahme **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofſtr. 29.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Räbiger [Stralſund]. Herrn H. Radetzki [Berlin].

Verlobt: Frl. Eva Kah mit Herrn Ernſt Hannemann [Thorn]. Frl. Clara Blau mit Herrn Max Meyer [Stolp-Stettin]. Frl. Margarete Albrecht mit Herrn Johannes Blunck [Swinemünde].

Geſtorben: Frau Louiſe Lietzmann [Pyritz]. Frau Anna Hempel geb. Mertens [Pribbernow]. Herr Otto Oscar Julius Holm [Stralſund]. Herr Guſtav Albrecht [Stralſund]. Herr Johann Boſe [Medow]. Herr Heinrich Müller [Bodenhagen]. Herr Guſtav Groneberg [Stolp]. Herr Paul Lorenz [Stolp]. Herr Gottfried Röhring [Rohrsdorf].

Sehr günſtige Rentengutskäufe.

Die **Landbank zu Berlin,** Behrenſtraße 43/44 hat im Kreiſe Berent (Weſtpr.), unweit Danzig, zu Koloniſationszwecken die Rittergüter

Gr. Klinſch, Elſenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit ſehr vielen Wieſen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, dieſe Güter an **deutſche Anſiedler** theils **freihändig,** theils zu **Rentengüter** in **beliebiger Größe,** ſehr **preiswerth** mit günſtigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage iſt überall gut. Die Güter werden ſämmtlich von Chauſſeeen durchſchnitten, haben evangeliſche Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinſch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Poſt.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar** und **Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbeſtellung wird Hilfe geleiſtet.

Abſchlüſſe können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. R. Caſpary in Berent, Weſtpr.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte iſt das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbſtbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leſe es Jeder, der an den Folgen ſolcher Laſter leidet. **Tauſende verdanken demſelben ihre Wiederherſtellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** ſowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Breiteſtraſſe 41.

Tilſiter feine ſchmackh. Waare i. Poſtkolli p. Pfd. 50 ₰ **Käſe** verſendet franko Nachnahme **S. Schwarz,** Mewe, Weſtpr.

Malvorlagen

für Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Holz- u. Holzbrand-Malerei.
Platin-Brennapparate.
Malfarben in Tuben, Näpfen u. Stücken.
Blechgegenſtände zum Bemalen.
Zeichenutenſilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke,
Frauenſtraße 26.

Goldin-Remontoir-Anker-Uhr für Herren, verſende ich, ſo lange der Vorrath reicht, zum Spottpreiſe von **nur M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5,50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à M. 1,50, Goldin-Ringe à M. 1,50. Vorz. Weckeruhren à M. 3,—.** Verſand geg. Nachn. oder vorher. Geldeinſ. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelſtr. 5.**

[illegible] Wäſcheſpind, ein Trümeau, eine Glas-[illegible] billig zu verkaufen. Dampfſchiffb. 2, 1 Tr.

Berliner Gewerbe-Ausſtellung 1896

Mai bis Oktober.
Deutsche Fischereiausstellung ✻ Deutsche Kolonialausstellung
Kairo ✻ Alt-Berlin ✻ Riesenfernrohr ✻ Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama ✻ Nordpol ✻ Vergnügungspark

Oſtſeebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch ſeinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch ſeine friſche und belebende, niemals ſchwüle und doch warme Luft, ringsum umgeben von meilenweit ſich erſtreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, iſt als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als Sommeraufenthalt für Kinder und auch für Erwachſene vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren iſt die Zahl der Sommergäſte von 2000 auf 8600 geſtiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe — Familien- und Einzelwohnungen ſind ausreichend und zu mäßigen Preiſen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Reſtaurants und Penſionats genügt allen heutigen Anſprüchen. Gute Milch für Kinder im Ort. — Ständiger Badearzt, Poſt, Telegraph und Fernſprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligſt **Die Bade-Direktion.**

Abdeckerei-Verpachtung.

Das auf dem Roſenthal bei Greifswald errichtete ſtädtiſche Abdeckerei-Gehöft ſoll auf die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis Johannis 1906 anderweitig verpachtet werden.

Hierzu wird ein Termin auf

Mittwoch, den 15. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhauſe hierſelbſt, Zimmer Nr. 13—14, anberaumt, zu welchem Pachtluſtige hiermit geladen werden.

Das Gehöft beſteht aus einem Wohnhaus, einem Abdeckerei- und einem Stallgebäude mit Scheunenraum und gehört dazu

an Acker eine Fläche von . . .	8,642 ha.
an Wieſen	7,157 „
	Sa. 15,799 ha.

Die Beſichtigung der Pachtung kann nach zuvoriger Meldung beim Feldwärter **Buſch** hier, Bismarckſtraße 31, erfolgen.

Die Pachtbedingungen ſind in der Rathskanzlei zur Einſicht ausgelegt, können auch von derſelben gegen Erſtattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Vor dem Termin iſt der Nachweis für die Befähigung und das Vermögen von mindeſtens 4000 ℳ vorzulegen.

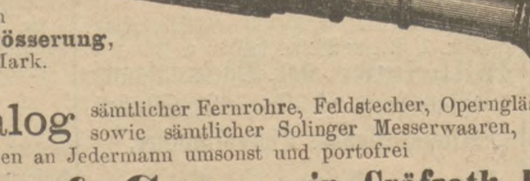
Greifswald, den 13. Juni 1896.

Die Oeconomie-Deputation.

8 Tage zur Probe beſtellt der Unterzeichnete 1 Stück No. ____ und kann der Betrag per Nachnahme erhoben werden, dagegen verpflichtet ſich die Firma **Kirberg & Comp.,** das Inſtrument, nachdem ſolches 8 Tage geprüft und nicht gefällt, per Nachnahme des ſämtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, ſodaſs dem Beſteller kein Pfennig Koſten entſtehen.
Ort: ____________ Name: ____________

Doppel-Feldſtecher „Sport“
No. 2260.
Achromatiſch
ausgezeichnetes Glas für Reiſe, Jagd und Theater. Starke Vergröſſerung, groſſes Geſichtsfeld, Objectiv-Durchmeſſer 43 mm, in waſſerdichtem Lederetui mit Lederriemen zum Umhängen.
Preis per Stück **nur 10 Mark.**

Fernrohre für 1 Auge.



No. 80 mit 6 Linſen, achromatiſch und 3 Auszügen, ganz aus Meſſing, Körper mit Leder überzogen, in Etui, **ſtarke Vergröſſerung,** per Stück **6** Mark.

No. 25 mit 4 Linſen und 3 Auszügen, **ſtarke Vergröſſerung,** aus gepreſstem Carton, unter Garantie, per Stück **3,20** Mark; **Tauſende Dankſchreiben.**

Preis-Katalog ſämtlicher Fernrohre, Feldſtecher, Operngläſer, Lupen, Microſcope, ſowie ſämtlicher Solinger Meſſerwaaren, Scheeren, aller Arten Schuſswaffen, verſenden an Jedermann umſonſt und portofrei
Kirberg & Comp. in Gräfrath bei Solingen.
Aelteſtes Geſchäft dieſer Art am Platze.

Unbeſchränkt groſſen und angenehmen Erwerb
auch als Nebenverdienſt
können ſich zuverläſſige, gewandte Perſönlichkeiten jeden Standes durch Anwerbung von Theilnehmern zu einem ſehr hohe Gewinnchancen bietenden Geſellſchafts-Unternehmen verſchaffen.
Offerten unter **J. W. 5278** an **Rudolf Moſſe, Berlin SW.**

Aachener Badeofen

D.R.-P. Ueber 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbeſſerungen
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gaserſparniſs.
Origin. Houben's Gasheizöfen
Proſpecte gratis und franco.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Wiederverkäufer an faſt allen Plätzen.

Spitzen-Rotonden. Spitzen-Capes.

J. F. Meier & Co.

Als beſtes natürliches Bitterwaſſer bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwaſſer

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verläſsliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmäſsiger, nachhaltiger Effect. Geringe Doſis. Milder Geſchmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwaſſer iſt in den Mineralwaſſer-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Conſumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner.“**

Man wolle ſtets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwaſſer

Gummi-Waaren Bedarfsartikel z. Geſundheitspflege verſendet: **Guſtav Graf, Leipzig.** — Ausführl. Preisliſte gegen Freicouvert m. aufgeſchriebener Adreſſe

C. W. Kemp's Deutſche Cognacs,
aus Weindeſtillaten bereitet, chemiſch unterſucht und begutachtet und auf der **Lübecker Ausſtellung 1895 mit Gold-Medaille prämiirt.**

Weiße Kapſel	1,20 ℳ,	die Flaſche
Gold-Kapſel	1,50 ℳ,	incluſive
Rothe Kapſel	2,00 ℳ	Glas

offerirt **H. Rattey,** Bollwerk 32.

Für Schneider!
Tiſche, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, vom beſten Holz, billig Schuhſtr. 4.

30% Preis-Ermäßigung.
Autom. Maſſenfänger
Für Ratten à Mk. 2,80,
Für Mäuſe à Mk. 1,20,
Für Schwaben Mk. 1,20
fangen wochenlang ohne Beaufſichtigung 20—50 Mäuſe und Ratten und zahlreiche Schwaben, Ruſſen, Küchenkäfer ꝛc. in einer Nacht. Einzig radikale Ausrottung. Die Fallen ſtellen ſich von ſelbſt und hinterbleibt keine Witterung. **Fliegenfang-Apparate „Fliegenluſt“** halten ſämtliche Räume frei von Fliegen, Weſpen ꝛc., reinlich, nicht ekelerregend. **Preis pro 3 Stück** ℳ 1,00, 6 Stück ℳ 1,80, 12 Stück ℳ 3,25. Verſand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinſendung durch: **Feith's Neuheitenvertrieb in Berlin C., Seidelſtr. 5.**

Schreibhefte

in allen Liniaturen
auf **gutem ſtarken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** ſtark, à Dtzd **70 Pfennige** empfiehlt
R. Graſsmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 3

Eine gut erhaltene Wiege billig zu verkaufen. Breiteſtraße 16 H. 2 Tr. über Balkon rechts.

Eine **Wellenbadſchaukel,** noch neu umzugshalber zu verkaufen. Grabow, Alexanderſtr. 5, 1 Tr.

Uhren, Ketten und Goldſachen empfiehlt **C. Buchert,** Uhrm., Bismarckſtr. 18 Eing. Bogislavſtr.

Ein helles Jacket neu billig verkaufen. **Tews,** Paradeplatz 20, v. 1 Tr.

Ein noch gut erhaltenes Bügeleiſen iſt billig zu verkaufen. Turnerſtr. 33f, H. 3 Tr.

Stellung erhält Jeder ſchnell überall hin. Fordere per Poſtkarte Stellenauswahl. **Courier,** Berlin-Weſtend.

Neueſtes hygieniſches Schutzmittel für Frauen (ärztlich empf.). Einfachſte Anwendung, Beſchreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto. **R. Oſchmann, Konſtanz E. 4.**

Reiſende, die nach Berlin kommen, finden Logis auch ohne Penſion im Penſionat **Breunekam,** Wilhelmſtr. 114, 1.

Germania-Säle.

Heute Dienſtag:
Groſſer Feſt-Ball
Entree 25 Pf.
Ewald Ehrke.

Bellevue-Theater.

Dienſtag 7½ Uhr: (Bons giltig.)
Zum 2. Male: Der Probekuß.
Neueſte Operette von **C. Millöcker.**
Mittwoch: 1. Wieder-Aufführung v. **Waldmeiſter** zum **Benefiz** für **Adolf Jordan.**
Donnerſtag: 1. Schauſpiel-Vorſtellung. Das Glück im Winkel.
Frhr. v. Röckuitz. — Herr Dir. Leon Reſemann.
Täglich: **Groſses Garten-Concert.**

Elyſium-Theater.

Dienſtag, den 30. Juni 1896.
7½ Uhr. **Zum 2. Male:** 7½ Uhr.
Die Stütze der Hausfrau.
5 Uhr. **Garten-Concert.** 5 Uhr.
Donnerſtag, den 2. Juli. Zum 1. Male:
Zwiſchen zwei Herzen.
Schauſpiel von R. Roß.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeiſters Ww.
Heute Dienſtag, den 30. Juni:
Abſchieds-Soirée von Frl. **Annita Angot** und Frl. **Ella de Planque.** Außerdem Auftreten von **Mad. d'Orlean's Geſellſchaft.** Gallerie moderner Meiſter (12 Damen). **Die vier Wiener Walzer-Tänzerinnen.** Nach der Vorſt.: **Artiſten-Reunion.** Anfang 8 Uhr.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis 60 % auf **ſtädtiſche und induſtrielle** Grundſtücke, auch nach Badeörtern, ebenſo **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinſen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.
Bernhard Karſchny, Bankgeſchäft,
Stettin, Bismarckſtraße 23.